Aktivletter 2016

Inhalt

Unser Chancenstandort pulsiert....3
Singen aktiv Standortmarketing – Dialogforum der Wirtschaft....5
Unternehmerforen....7
Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention....8
Singen aktiv: Mitgliederversammlung zu Gast bei der Elma Schmidbauer GmbH....9
Singen aktiv: 5. Businesstalk....12
Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung....13
Tag des offenen Handwerks....13
Fachkräfte & Pilotprojekt Asyl....14
Verkaufsoffene Sonntage....17
Stadtfest Singen 2016....19
Gelebte Inklusion – vier Beispiele von „Miteinander“ in Singen....21
Singen aktiv: Abendgesellschaft....22
Adventszeit in Singen....23
City Ring, iG Singen Süd, Handelsverband & Singen aktiv....25
Innenstadtentwicklung – „Vier-Plätze-Konzept“ Singen....25
Ansiedlung eines großen Einkaufscenters und Bürgerentscheid....26
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Singen 2030....28
Demokratie leben!....28
Highlights zum Jubiläum – 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Singen....29
Prognoseforum Thurgau....30
Unsere Mitglieder in den Medien... Beispiele....30
www.immoportal-bodensee.net....32
Singen Congress....32
Überregionale Zusammenarbeit....32
Stabwechsel bei der Clusterinitiative Bodensee....32
Regionale Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz....35
Ausblick auf 2017....36

Bilder: Singen aktiv Standortmarketing e. V., Stadt Singen, SÜDKURIER Medienhaus GmbH, Singener Wochenblatt, TV3 Medienverlag, BioLAGO, Universität Konstanz, HBH-Klinikum Singen, Bodensee Standort Marketing GmbH, Kultur & Tourismus Singen, Caritasverband Singen-Hegau e.V., inCITI Singen GmbH
Besten Dank!

Unser Chancenstandort pulsiert

Zu sehen ist dies an dem **Engagement der Singener Unternehmen**, die kontinuierlich in die Zukunft investieren - in den letzten beiden Jahren über 150 Millionen € und in den nächsten Jahren ebenso - sowie an Neuansiedlungen quer durch alle Bereiche des Handels, der Dienstleistungen und der Produktion. An einem im Sommer durchgeführten Bürgerentscheid für ein Einkaufs- und Dienstleistungszentrum in der Innenstadt, das ein Gesamtinvestitionsvolumen von 140 Millionen für unsere Stadt umfasst.

Chancenstandort Singen
wirtschaften · wohlfühlen · wachsen

Diese starke Dynamik des Chancenstandortes ist geprägt durch die unternehmerischen Fähigkeiten der Singener Unternehmen, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen und wirtschaftliches Risiko zu tragen. Für uns besonders: **Das damit verbundene Bekenntnis zum Standort Singen**.

Basis für eine starke Wirtschaft ist eine sehr gute Ausbildung. Zur Sicherung der Fachkräfte und notwendigen Talente ist Singen aktiv vernetzt mit der Agentur für Arbeit, mit der Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz und des Landes Baden-Württembergs, mit den beiden Kammern, den Schulen und der Singener Wirtschaft.

Sehr gut ausgebildete Fachkräfte sind Schlüssel und Motoren für die Zukunft unserer Unternehmen. Die Basis hierfür wird in den Schulen unserer Stadt gelegt. Ein wichtiges **Singener Profil: Der Bildungsstandort.**

Singen verfügt mit 19 Schulen über die ganze Schulbandbreite, davon allein 4 Gymnasien mit über 500 Abiturienten pro Jahr. Das Internationale Abitur ist in Singen möglich, ebenso seit 2014 ein Bachelorstudium of Arts in Business Administration im Verbund mit der Steinbeis Hochschule Berlin an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz in Singen. Singen verfügt damit, gemessen an seiner Größe, über ein außerordentlich umfangreiches und leistungsfähiges Bildungsangebot.

Insgesamt 9.500 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schulen am Standort Singen, davon rd. 5.700 Schüler die städtischen Schulen und rd. 3.800 die beruflichen Schulen. Die Schulen selbst bieten ein breites Fächerspektrum an, Naturwissenschaften und Technik spielen in Singen eine große Rolle.

SINGEN aktiv

Unser Chancenstandort Singen zeichnet sich u.a. aus:

- Rund 25.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftige arbeiten in unserer Stadt. Theoretisch jeder zweite Singener – und das ohne Freie Berufe und Beamte. Wir liegen damit deutlich über dem Landesdurchschnitt. Dabei spielt die **Singener Industrie** eine bedeutende Rolle. Allein dort arbeiten 7.000 Mitarbeiter in Produktion, Vertrieb und Verwaltung sowie an kontinuierlichen Innovationen, Prozessverbesserungen und Produktivitätssteigerungen.
- Die **Dynamik des Wirtschaftsstandortes** spiegelt sich auch wider in dem Verhältnis von Einpendlern zu Auspendlern. Es erreicht mit 15.400 Einpendlern zu 8.000 Auspendler den höchsten Wert im ganzen Landkreis. Auch hier zeigt sich wieder die hohe Zentralität des Standortes Singen.
- Der pulsierende **Einkaufsstandort** - mit dem rund doppelt so hohen Zentralitätswert wie der deutsche Bundesdurchschnitt und an dritter Stelle in ganz Baden-Württemberg.
- Die weit über die Grenzen bekannten **Singener Automeile**, mit einer beeindruckenden Markenvielfalt.
- Der **Gesundheitsstandort Singen** – mit einer überdurchschnittlichen Zahl von Ärzten mit ihren Fachkräften. Die Dichte der niedergelassenen Ärzte beträgt das Doppelte des Bundesdurchschnitts. Durch das breite Spektrum der Spezialisierung der Fachärzte verfügt Singen daher über ein sehr großes Einzugsgebiet.
- Der **Handwerkerstandort** – mit über 3.000 Berufstätigen, die eine innovative und bedeutende Handerkerszene prägen und mit einem modernen Lerncampus „Bildungsakademie“ der Handwerkskammer Konstanz.
- Eine breit gefächerte **Kulturlandschaft**, die durch das Museum Art & Cars, das neugestaltete Kunstmuseum, hochkarätige Veranstaltungen in der Singener Stadthalle, der GEMS und in der Färbe besondere Akzente erhält. In Zahlen heißt das über 2.000 kulturelle Veranstaltungen im Jahr und mehr als 300.000 Besucher und davon allein in der Singener Stadthalle fast 70.000 Besucher. Und nicht zu vergessen: Der Hohentwiel, der jährlich von ca. 70 - 80.000 Kultur- und Landschaftsfreunden besucht wird.

Alle diese Fakten bilden neben unserer guten Erreichbarkeit, unsere entscheidenden Standortvorteile und machen aus Singen eine arbeitende Stadt - einen Chancenstandort.

Einen Chancenstandort, der durch die Kraft der Wirtschaft dazu beiträgt, dass das **„Bruttoinlandsprodukt von Singen“** inzwischen auf den Schätzwert von mehr als **1,8 Mrd. €** angewachsen ist. **Singen ist überraschend gut!** Und das durch die Kraft der Singener Unternehmen und Unternehmer.

Singen aktiv Standortmarketing – Dialogforum der Wirtschaft

Wer sind wir?

Singen aktiv ist ein Standortmarketingverein, der als Dach / Klammer weiterer bestehender Institutionen, wie z.B. City Ring, iG Singen Süd, Singener Handwerkerrunde, Arbeitskreis Industrie, u.a. verstanden wird. Wir gelten als das Dialogforum und Sprachrohr der Singener Wirtschaft.

- Gearbeitet wird nach dem Subsidiaritätsprinzip
- Vom 9-köpfigen Vorstand von Singen aktiv sind 8 Mitglieder gewählt und bilden das Spektrum des Singener Wirtschaftslebens ab
- Der Oberbürgermeister ist gemäß Satzung kraft Amtes stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Die Stadt Singen stellt die hauptamtliche Geschäftsführerin zur Verfügung
- Die 270 Singen aktiv Mitglieder sind verantwortlich für über 13.000 Arbeitsplätze in der Stadt

Wofür stehen wir?

Singen aktiv soll zur Förderung der Entwicklung der Stadt Singen beitragen. Es sollen Impulse für geeignete Rahmenbedingungen für die Ausweitung des betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzens seiner Mitglieder gegeben werden, um dadurch eine bessere Qualität und Kundenorientierung zu entwickeln für die Menschen die hier leben und arbeiten.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern werden Planungen und Maßnahmen erarbeitet, die Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Stadt Singen betreffen.

Unsere Ziele

- Bündelung der Kräfte
- Erreichtes Niveau erhalten und ausbauen
- Stärke durch Vernetzung und Kooperation
- Impulse für die Weiterentwicklung der Stadt
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Akteure aus Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie

Unsere strategischen Aufgaben

- Marketingkonzepte & Öffentlichkeitsarbeit
- Wirtschaftsförderung (nicht hoheitlicher Anteil)
  Auf’s Ganze ausgerichtet und auf Themen spezifisch ausgerichtet
- Beitrag zur Stadtentwicklung und Stadtbelebung
- Darstellung des Standortes nach Innen und Außen

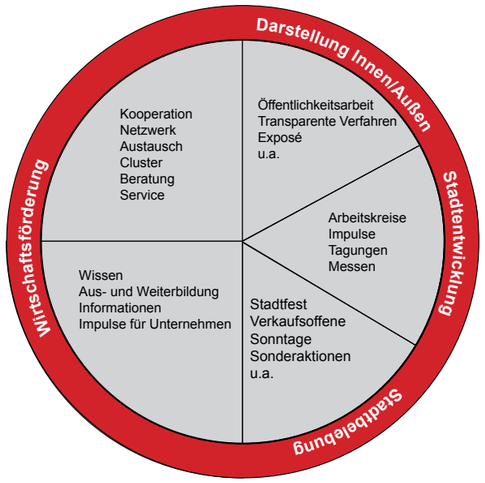
Was sind die Alleinstellungsmerkmale von Singen aktiv und was ist anders als in anderen Städten:

- Alle Branchen sind mit an Bord: Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung, freie Berufe, Ärzte und Apotheker, Medien, Gastronomie, Vereine, Logistik, Private
- Vorstand und Geschäftsführung bringen sich persönlich aktiv in die Netzwerke der Partner in Singen und über Singen hinaus ein
- Public Private Partnership: Der Verein finanziert sich durch die Mitgliedsbeiträge sowie durch die personelle Unterstützung der Stadt Singen und aus Aktionen. Anteilig ca. 70% „Privat“ und 30 % „Public“.
- Singen aktiv versteht sich als Partner der im Vorstand vertretenen Institutionen. Da diese personell in manchen Fällen an ihre Grenzen stoßen, treibt Singen aktiv die Projekte vor allem da voran, wo die ehrenamtlichen Kapazitäten der Partner erschöpft oder übergreifend sind (Subsidiaritätsprinzip).

Diese 4 Alleinstellungsmerkmale sind hohe Verpflichtungen und geben unserer Arbeit Effizienz und, wie uns Mitglieder immer wieder bestätigen, Vertrauen.

Wie und was arbeiten wir?

Aktivitäten und Initiativen des Vereins sind Aufbau und Pflege von Netzwerken durch persönlichen Austausch mit den Unternehmern, Unternehmerforen, Nachwuchskräfte-Förderung, Tag des offenen Handwerks, Netzwerk Existenzgründung mit monatlichen Impulsnachmittagen, Betriebliche Gesundheitsprävention, Durchführung von Großveranstaltungen, wie z.B. Stadtfest, Abendgesellschaften in der Singener Stadthalle, Koordination und Organisation der verkaufsoffenen Sonntage.



Singen aktiv arbeitet im Netzwerk des Landkreises Konstanz, der Bodensee Standortmarketing Gesellschaft „Vierländerregion Bodensee“, der Clusterinitiative Bodensee, der Fachkräfteallianz und IHK Netzwerk Gesundheit.

Was heißt das für die Mitglieder von Singen aktiv?

Primärer Nutzen – Ergebnis ist direkt am Umsatz ablesbar
So können bei Aktionen, wie verkaufsoffenen Sonntagen, sogar unverzüglich Erfolge beurteilt werden. Dieser primäre Nutzen ergibt sich neben allen anderen Nutzen vor allem im Einzelhandel.

Sekundärer Nutzen – Wenn es dem Standort gut geht, profitieren auch die Unternehmen
Dies liegt in der Erfahrung begründet, dass alle Unternehmen, deren Kundschaft wesentlich in der Region beheimatet ist, unmittelbar davon profitieren, je besser die wirtschaftliche Lage am Standort Singen ist. Eine typische Situation für das Handwerk und viele Dienstleister.

Tertiärer Nutzen – Einzelmaßnahmen tragen zur Weiterentwicklung bei
Resultiert vor allem aus der Zielsetzung von Singen aktiv, die vielfältigen Stärken des Standortes nach innen und außen noch bekannter zu machen. Gerade für das Personalmarketing der großen Unternehmen gewinnt diese Dimension unserer Arbeit immer größere Bedeutung.

Nutzen für alle Mitglieder entsteht aus unseren Aktivitäten als Impulsgeber für die Stadtentwicklung, Impulsgeber aus den Arbeitskreisen und Unternehmerforen, Mitwirken in Netzwerken, Zusammenfassung der Argumente und Stimmen bei Anliegen unserer Mitglieder.

Mit dem Aktivletter 2016 wollen wir unseren Mitgliedern und Partnern wieder eine kompakte Übersicht über unsere konkreten Aktivitäten geben, die wir gemeinsam mit Ihnen geplant, organisiert und wahrgenommen haben.

Unternehmerforen

„Mitarbeiter als Markenbotschafter“

Vor allem im Handel und in der Dienstleistungsbranche sind die Mitarbeiter die wichtigste Schnittstelle zum Kunden. Durch den täglichen Kundenkontakt haben sie eine nachhaltigere Wirkung als andere Marketingmaßnahmen – im Positiven wie im Negativen.

Die Wirksamkeit klassischer Werbemaßnahmen nimmt seit Jahren ab. Daher suchen Unternehmen neue Wege, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen. Parallel zum Trend Online-, Mobile- und Social-Marketing gibt es eine Rückbesinnung auf eine der ältesten Formen des Marketings: Den persönlichen und wertschätzenden Umgang mit den Mitarbeitern, die dadurch zum authentischen Markenbotschafter der Unternehmen werden können.

Ursula Schulz, Geschäftsführerin TEAMSCHULZ Unternehmenswerkstatt informierte rund 35 Teilnehmer anhand praxisbezogener Beispiele wie Mitarbeiter als Markenbotschafter die Marketing-, Vertriebs- und Unternehmensziele unterstützen können.

„Gemeinsam Zukunft gestalten“

In den letzten Jahren ist das Thema Mitarbeitergewinnung und Bindung ein zentrales Thema bei den Arbeitgebern. Demografische Veränderungen und eine deutlich älter werdende Erwerbsbevölkerung rücken den Begriff Mitarbeiterbindung immer mehr in den Fokus.

Im Wettstreit um die besten Köpfe – und um die bestehenden Arbeitsplätze noch attraktiver zu machen – setzen immer mehr Unternehmen auf die Optimierung ihrer bestehenden Vergütungssysteme. Eine besonders interessante Variante ist es, den Mitarbeitern zusätzliche finanzielle Anreize zu bieten, ohne dabei die Personalkosten zu erhöhen. Bei einer „Vergütungsoptimierung“ ist nicht allein das Wissen über die möglichen Entgeltbausteine entscheidend, sondern erst die professionelle und systematische Umsetzung ermöglicht bessere Ergebnisse für die Mitarbeiter in Form von höheren Nettobezügen, ohne dabei den Personalaufwand zu erhöhen.

Praxisnah erläutert Herr Robert Zubcic, Geschäftsführer der VorsorgeConcepte GmbH, die aktuellen Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung und Motivation, die zugleich auch Attraktivität als Arbeitgeber steigern können. 30 Besucher nutzen die Chance Fragen zu stellen und zu diskutieren, wie die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert werden kann.

„Rechtsfallen im Internet“

Im Rahmen des Wirtschaftstalks des Netzwerkes Bodensee in Kooperation mit Singen aktiv referierten Dr. Thomas Daum und Jan Sklepek zum Thema „Rechtsfallen im Internet“.

„e-go Baukasten für attraktive Mobilität in Unternehmen“

15 Gäste informierten sich über den e-go Baukasten für zukunftsgerechte Mobilität.

Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention

Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource in Unternehmen; sie sind eine Grundvoraussetzung für deren Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Unternehmen setzen auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement in dem sie ihre Präventionsmaßnahmen sukzessive ausbauen, individualisieren, stetig professionalisieren und ihre Belegschaft sensibilisieren.

Betriebliche Gesundheitsprävention wirkt in 2 Dimensionen:

(1) Mit einer sinnvollen und gut geplanten Umsetzung kann eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation erreicht, die Produktivität und Qualität gesteigert, die Kosten durch weniger Krankheits- und Produktionsausfälle gesenkt sowie eine geringere Fluktuationsrate erreicht werden.

(2) Die betriebliche Gesundheitsprävention kann zugleich ein Instrument zur weiteren Attraktivierung als Arbeitgeber und damit zur Mitarbeiterbindung sein. Eine Chance für jedes Unternehmen.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Audi BKK führt Singen aktiv seit 2009 Impulsveranstaltungen zur Betrieblichen Gesundheitsprävention durch. Seit 2010 gehört Singen aktiv als Gründungsmitglied dem IHK Netzwerk Gesundheit an.

Die Veranstaltung „Betriebliche Gesundheitsprävention 2016“ richtete sich wieder an Geschäftsführer, Personalleiter und Personalverantwortliche, betriebsärztliche Vertreter, Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention, Mitarbeitervertretungen sowie alle Beschäftigten.

„Lust auf Gesundheit – Männergesundheit“

In ganz Europa sterben Männer ca. 6,3 Jahre früher als Frauen. Ab dem 45. Lebensjahr sterben 1,5 mal mehr Männer an Tumorerkrankungen als Frauen. Auch koronare Herzerkrankungen und Übergewicht treten bei Männern häufiger auf als bei Frauen. Nicht zu vergessen die immer wieder auftretende Erkrankung der männlichen Depression.

Männer verhalten sich hinsichtlich ihrer Vorsorge bisher weniger gesundheitsbewusst als Frauen und zeigen ein vergleichsweise geringes Interesse. Warnsignale werden verdrängt. Modifizierbare Lifestyle-Faktoren wie Bewegungsmangel, Stress, Übergewicht und Rauchen spielen bei der Entwicklung, Progression oder Remission bei kardio-vaskulären Erkrankungen (Herz-Kreislauf), dem metabolischen Syndrom (Übergewicht) oder erektilen Dysfunktionen (Potenzschwäche) eine Rolle. Daneben können die Auswirkungen eines altersbedingten Testosteronmangels die Gesundheit insgesamt negativ beeinflussen.

Informativ und zugleich unterhaltsam referierten die beiden Singener Experten, die Fachärzte für Urologie **Franz Hirschle** und **PD Dr. Wassilos Bentas.** Über 100 Gäste, männliche und weibliche, nutzen die Gelegenheit sich zu informieren und präventive Maßnahmen kennenzulernen.

SINGEN aktiv : *Betriebliche Gesundheitsprävention*

„Selbstführung – Bin ich Fahrer oder Beifahrer meines Lebens?“

Selbstführungskompetenz gehört im 21. Jahrhundert zu den Schlüsselqualifikationen für wahren Berufserfolg und Lebenserfüllung. Wie schaffe ich es, bei der Forderung nach „schneller, höher, weiter, besser“ ein Gleichgewicht zu finden?

Die Referentin Ingrid Scherle zeigte anhand praxisorientierter Beispiele auf, wie in der heutigen Zeit durch Selbstregulationsfähigkeit eine Stärkung und Stabilisierung der beruflichen und privaten Leistungskraft erreicht werden kann.
Ingrid Scherle, Gesundheitspraktikerin für Persönlichkeitsentwicklung & ganzheitliches Gesundheitscoaching, Burnout-Prävention, Training und Beratung aus Köln sensibilierte 90 Teilnehmer, wie sie achtsam Stresskompetenzen aufbauen können, um „Fahrer ihres Lebens“ zu bleiben.

„Digitalisierung, App & Co – Spielerisch zur körperlichen Fitness“

Durch den gezielten Einsatz von digitalen Instrumenten kann die Eigenmotivation gestärkt werden. Der Referent **Joachim Auer**, Dipl.-Sportwissenschaftler, Autor, Coach und Gesundheitsmanager aus Stockach stellte Möglichkeiten der Digitalisierung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement vor, stellte Ideen zur spielerischen Anwendung und einfachen Umsetzung heraus und zeigte gleichzeitig Vorteile, aber auch Schwächen, Grenzen und Gefahren auf. Durch einfache praktische Mitmachübungen – auch ohne App & Co – zeigte er den 60 Gästen, wie jeder sogar mit einem Minimum an Zeiteinsatz täglich zur seiner körperlichen Fitness beitragen kann.

Singen aktiv: Mitgliederversammlung zu Gast bei der Elma Schmidbauer GmbH

Zu Gast bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung waren wir im Mai bei Elma Schmidbauer GmbH in der Gottlieb-Daimler-Straße.
57 Mitglieder und 27 Gäste verfolgten die Regularien der Mitgliederversammlung und bestätigten die Arbeit des Vorstands. Der Vorstand von Singen aktiv wurde komplett wieder gewählt. Einzige Ausnahme der Vertreter des City Rings: Karl Wager kandidierte nicht mehr, zum neuen Vorstandsmitglied gewählt wurde der neue 1. Vorsitzende des City Rings Michael Burzinski gewählt.

SINGEN aktiv

Satzung
„Singen aktiv Standortmarketing e.V.“

§ 7 (Vorstand)
(2) Die Zusammensetzung des Vorstandes soll die Mitgliederstruktur widerspiegeln.
Der Vorstand hat die Mitglieder über diese Struktur jeweils vor Neuwahlen zu unterrichten.

Name	Position	Mitgliederstruktur
Dr. Gerd Springe	Vorstandsvorsitzender	Industrie
Bernd Häusler	*Stellvertr. Vorstandsvorsitzender*	*Oberbürgermeister – kraft Amtes*
Udo Klopfer	Schatzmeister	Sparkasse, Banken und Finanzen
Michael Burzinski	Vorstand	Vertreter Einzelhandel, 1. Vorsitzende City Ring
Roland Cron	Vorstand	Singener Süden, Vorstand iG Singen Süd
Manfred Kuhn	Vorstand	Freie Berufe
Michael Kumpf	Vorstand	Handwerk
Dr. Markus Spitz	Vorstand	Energiewirtschaft

Im Rahmen der Mitgliederversammlung beleuchtete Dr. Gerd Springe, Vorstandsvorsitzender Singen aktiv, die besondere Standortstärke Singens im Sinne “Chancenstandort Singen“:

Die Bedeutung der „Nähe zur Schweiz“

Aufstrebende Schweizer Konzerne mit damals neuen Technologien suchten zur Zeit der vorletzten Jahrhundertwende im aufblühenden jungen deutschen Kaiserreich Standorte mit guter Verkehrsanbindung und nahe der Schweiz. So kamen Georg Fischer, die Maggi und die Alu. Georg Fischer, die Maggi und 3A Composites, ein Teil der früheren Alu sind voll in Schweizer Hand. Singen ist auch weiterhin für Schweizer Ansiedlungen und Investitionen interessant.

2004 baute Nestlé sein großes Product-Technology Center in Singen. 2010 wurde es erweitert. 2013 übernahm das große Schweizer Logistikunternehmen Planzer die Spedition Maier und erst jüngst siedelte sich das Unternehmen der Schweizer Keller Gruppe für hochwertige Verpackungen, die PAWI GmbH, in Singen an. Die Unternehmensleitung ist sehr davon angetan, wie sich der OB und die Verwaltung für die Ansiedlung eingesetzt haben. Georg Fischer nimmt gerade eine 55 Millionen Euro-Investition in Betrieb.

Alle diese Schweizer Unternehmen identifizieren sich mit unserem Standort und sind Mitglieder bei Singen aktiv. Zusammen beschäftigen sie rund 2.800 Mitarbeiter in unserer Stadt. Das ergibt, mit den Zulieferbetrieben und anteiligen Dienstleistern rund 15% aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in unserer Stadt.

Der Standortvorteil „Nähe zur Schweiz“ bringt auch dem Einzelhandel inklusive Möbel und Küchen und der Automeile bedeutenden Nutzen. Grobe und mit der IHK abgestimmte Schätzungen ergeben, dass der gesamte Singener Einzelhandel rund 25-30 % seines Umsatzes mit Schweizer Kunden tätigt. Das entspricht, auf Vollzeitkräfte umgerechnet rund 800 sozialversicherungspflichtigen Arbeitskräften.

Zur Bedeutung der „Nähe der Schweiz“ für den Wirtschaftsstandort Singen tragen auch die Pendler bei, die von Singen und seinem Umland aus in die Schweiz pendeln. Ihre überdurchschnittliche Kaufkraft kommt unserer Stadt zugute. Die Aufzählungen, die noch um den starken Logistiksektor Singens zu ergänzen wären, zeigen die Bedeutung dieses Standortvorteils.

Dieser Vorteil ist natürlich eng an das Verhältnis der beiderseitigen Währungen zueinander gebunden. Bei allen anstehenden strategischen Entscheidungen werden alle involvierten Unternehmen, jedes für sich, die Frage stellen müssen, ist dieser Standortvorteil für sie eine vorübergehende Opportunität oder eine strategische, langfristige, Chance.

Wir maßen uns nicht an, eine Prognose über die Kursentwicklung des Schweizer Franken abzugeben. Den von den betroffenen Unternehmen jeweils selbst vorzunehmenden Abwägungen möchten wir aber eine Hilfe bieten, durch Zusammenstellung relevanter belastbarer Fakten. Die Grundtendenz der Entwicklung von Währungen zueinander wird maßgeblich von den Entwicklungen der zugrundeliegenden Volkswirtschaften bestimmt:

Schweiz
Die Volkswirtschaft – Die Währung
(Recherche: Internet, Deutsches Patent- und Markenamt)

- **Staatsverschuldung (in % des BIP, 2014)**

Schweiz	34,7 %
Eurozone	92,1 %

- **Inflationsrate (Durchschnitt 2005 – 2014)**

Schweiz	0,5 % p.a.
Eurozone	1,9 % p.a.

- **Patentdichte (Patente pro 1 Mio Einwohner, 2012)**
(Patentdichte: Klassische Messgröße für die Innovationskraft einer Nation)

Schweiz	1.032
Deutschland	420

- **Flexibler Arbeitsmarkt, Arbeitsfrieden**

- **Produktivität, Jahresarbeitszeit (2014, Std. pro Jahr)**

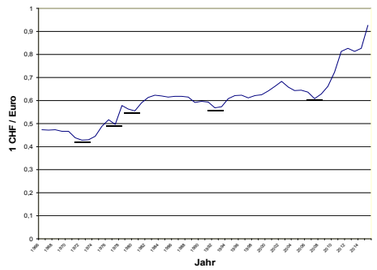
Schweiz	ca. 1.890	„Statistik Schweiz Normalarbeitsstunde“
Eurozone	ca. 1.670	„Jahresarbeitszeit Eurozone“

- **Arbeitslosenquote Ende 2015**

Schweiz (3. Quartal)	4,9 %	(Durchschnitt 3.Quartal)
Eurozone (4. Quartal)	10,4 %	(Stand Dezember 2015)

SINGEN aktiv

Jahresmittelkurse des Schweizer Franken zum Euro
(Datenbanken der Deutschen Bundesbank - ab 1998 mit Euro / DM-Kurs zurückgerechnet)



Die Markierung relevanter Extremwerte ist eine Methode in der Chartanalyse um Trends zu untersuchen. Die markierten Extremwerte zeigen auf, dass die Kursentwicklung tendenziell immer aufsteigend war und selbst in der Gesamtbetrachtung nie unter den vormals untersten Wert fiel.

Anschließend wurde das Unternehmen Elma vorgestellt und die Gäste der Mitgliederversammlung konnten das neue, sehr ansprechende Gebäude inklusive Produktion besichtigen und die wichtigen Produkte kennenlernen. Mehrere Millionen Euro hat das Familienunternehmen in den neuen Standort investiert.

Kulinarisch wurden die Gäste in der „Elma Cantina“ im obersten Stock mit Blick über Singen verwöhnt. Besten Dank an die perfekten Gastgeber - die Elma Schmidbauer GmbH!

Oberbürgermeister Bernd Häusler nutzte die Mitgliederversammlung zur Überreichung des Ehrenrings der Stadt Singen an Dr. Gerd Springe.

www.suedkurier.de/singen

„Bleiben Sie offen und fair“

- Gerd Springe appelliert wegen ECE an beide Seiten
- Gestern Abend Hauptversammlung bei Singen aktiv

VON JÖRG BRAUN

Singen – Unparteiisch verhält sich Singen aktiv auch weiterhin zur Frage des ECE-Centers. Das erklärte Gerd Springe als Vorstandsvorsitzender des Standortmarketing-Vereins bei der Mitgliederversammlung am Dienstagabend bei der Firma Elma Schmidbauer GmbH. In verschiedenen Gremien zur Vorbereitung des ECE-Einkaufscenters arbeite die Organisation allerdings mit. „Sehr anspruchsvoll“ sei der Abstimmungsprozess. Letztlich entscheide der Kunde über das Wohl und Wehe des Handels, erklärte Springe. Er forderte die Beteiligten auf: „Bleiben Sie offen und fair.“ Gerd Springe wurde für zwei weitere Jahre als Chef der Organisation gewählt. Von OB Bernd Häusler bekam er den Ehrenring der Stadt an den Finger gesteckt, den er bereits Ende 2015 verliehen bekommen hatte, aber erst jetzt fertig wurde.

OB Häusler nannte den 17. Juli als Tag einer möglichen Bürgerabstimmung über das ECE-Center. Das wäre der Burgfest-Sonntag. Die Stadt werde einen Bürgerentscheid mit einer einfachen Fragestellung vorschlagen. Er wolle das Thema „zügig abhandeln“. Für die ECE-Entscheidung am 31. Mai würden die Gemeinderäte mit dicken Aktenordnern voller Informationen rund um das Center versorgt. Etwa jeder dritte Job im Handel sei bereits heute eine geringfügige Beschäftigung, erklärte Häusler in Richtung ECE-Kritiker. Und es gebe Standorte, die deutlich besser für Wohnraum geeignet seien als am Zollareal und beim Holzer-Bau. Der Bahnhofsvorplatz sei planerisch fertig. 8,5 Millionen werde er kosten. Er funktioniere „mit oder ohne Einkaufscenter“. Für die Hegaustraße machte Häusler den dortigen Geschäftsleuten Hoffnung auf eine Sanierung ihrer Straße.

Claudia Kessler-Franzen als Geschäftsführerin listete die zahlreichen Aktivitäten auf, die 2015 organisiert wurden. Neben den Großveranstaltungen an den Verkaufssonntagen werden auch viele kleinere Begegnungen ermöglicht, auch für Kinder und Jugendliche. „Wir wollen Motivation geben, aus der weiten Region nach Singen zu kommen“, sagte Claudia Kessler-Franzen. Die Hälfte der Besucher stammt bei den Einkaufssonntagen aus dem weiteren Umland, ergaben Zählungen von Autokennzeichen.

Udo Klopfer als Schatzmeister bilanzierte eine gut gefüllte Kasse. Rund 250 000 Euro nimmt Singen aktiv pro Jahr ein. Fast ebenso viel wird für die Projektarbeit ausgegeben. Ein sattes Finanzpolster schaffe Luft, so Udo Klopfer.

Thomas Conradi von der IHK Hochrhein-Bodensee sagte, viele würden im Umland sehr interessiert von außen auf Singen und dessen Wirtschaftsförderung blicken. Es sei bemerkenswert, wie Singen aktiv den Standort stark mache.

Den Ehrenring der Stadt Singen gab es gestern Abend für Gerd Springe. Rechts OB Bernd Häusler, links Claudia Kessler-Franzen von Singen aktiv. BILD: JÖRG BRAUN

Das sind die Macher

Der Vorstand von Singen aktiv wurde am Dienstagabend einstimmig gewählt: Vorstandsvorsitzender Gerd Springe, Kraft Amtes Oberbürgermeister Bernd Häusler, Udo Klopfer (Schatzmeister), Michael Burzinski, Markus Spitz, Manfred Kuhn, Michael Kumpf, Roland Cron. Geschäftsführerin ist Claudia Kessler-Franzen, zweite Kraft im Büro ist Silke Hirt. Karl Wager wurde aus dem Vorstand der Organisation verabschiedet. Zehn Jahre arbeitete er im Führungskreis von Singen aktiv engagiert mit. Ihm folgt Michael Burzinski vom City Ring nach.

WOCHENBLATT

Suche...

HEUTE | SPORT | PRINT | MÄRKTE | WBBEWEGT | AUGENBLICK

Dr. Gerd Springe für weitere zwei Jahre

03.05.16

OB Häusler kündigt Bürgerentscheid zu ECE für den 17. Juli an

Singen (of). Im Unternehmen Elma zog das Singener Stadtmarkting „Singen aktiv“ am Dienstagabend Bilanz. Inzwischen 264 Mitglieder zählt der Verein, man wolle die Mitgliederzahl auch weiter sukzessive zu entwickeln. Gerade im Bereich Handwerk verzeichne man gute Zuwächse und könne Rückgang aus dem Handel ausgleichen und sogar die Poppelezunft und die Macher des Singener Weihnachtsmarkts sind jetzt neu dabei. Singen aktiv sei am Mittelaufkommen inzwischen zu 70 Prozent „privat“ und nur noch zu 30 Prozent „public“ und das sei inzwischen ein gutes Alleinstellungsmarkmal.

Dr. Gerd Springe zog eine sehr positive Bilanz der Aktivitäten des Singener Stadtmarketing »Singen aktiv« auf der Hauptversammlung am Dienstag Abend. swb-Bild: of

Singen aktiv: 5. Businesstalk

„Sehen wir uns im Depot?“

Kurz nach den Sommerferien hat Singen aktiv wieder zum Businesstalk geladen. Ein Wiedersehen in ungezwungener Atmosphäre, Zeit zum Austausch und miteinander ins Gespräch kommen. In diesem Jahr in das Singener Kunstmuseum.

Seit 2014 erstrahlt das Kunstmuseum in neuem Glanz. Aus dem Kunstmuseum ist eine sehr ansprechende Kunstrepräsentanz geworden.

Über 80 Besucher des Businesstalks konnten sowohl die Ausstellungsräume als auch die zwei getrennten Depots, ein großes mit 142 qm für Gemälde, Plastiken und kleine Kunstwerke und ein kleines mit 51 qm für die Grafiken der interessanten museumseigenen Sammlung besuchen. Eloquent und informativ stellte Museumsleiter Christoph Bauer sein Credo „Die Zukunft des Museums liegt im Depot“ heraus und stellte auch zugleich die Kriterien vor wie Kunst für das Depot gesammelt wird.

Theoretisch könnten bereits heute mit den Kunstwerken aus dem Singener Depot zehn komplette Ausstellungen im Kunstmuseum bestückt werden. Die Gäste genossen den Abend und die seltene Möglichkeit, das normalerweise nicht zugängige Depot kennenzulernen und gleichzeitig auch zu „business talken“.

Das Kunstmuseum Singen –
5 Sammlungsschwerpunkte:

Künstler auf der Höri und deren Umfeld
von 1933 bis in die 60er Jahre
(Der wertvolle Kern der Singener Kunstsammlung)

Zeitgenössische Kunst aus der Euregio Bodensee
(Der Bodenseeraum bildet den Bezugsrahmen
für die Sammlung und die Ausstellungen)

Kunst aus dem Deutschen Südwesten nach 1945
(Für den Sammlungsaufbau wurden die
Kunstakademien Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg
zu wichtigen Orientierungspunkten)

Landschaftsbild des Hegaus und des Bodensees
(Sind die ältesten Werke der Sammlung)

Kunst im öffentlichen Raum
(Dieser Teil der Sammlung belebt den öffentlichen Raum)

Wirtschaft trifft Kunst

- Verein Singen aktiv ist zu Gast im Kunstmuseum
- Leiter Christoph Bauer gibt Einblicke ins Depot

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Es ist schon etwas Besonderes, wenn Christoph Bauer als Leiter des Singener Kunstmuseums die Türen zu den Schätzen im Depot im Untergeschoss öffnet. Das tat er für die Mitglieder von Singen aktiv, denen er beim jüngsten sogenannten Business-Talk einen Blick hinter die Kulissen gewährte. Es war das erste Treffen und Wiedersehen nach den Sommerferien, zu dem sich 78 Mitglieder angemeldet hatten.

Gerd Springe, Vorstandsvorsitzender des Standortmarketing-Vereins Singen aktiv, war sehr erfreut über die große Teilnehmerzahl. Im fünften Jahr lud der Verein zu dem Treffen, das jeweils an einem anderen Ort stattfindet und Gelegenheit bietet, Kontakte aufzufrischen, zu pflegen und neue anzubahnen. „Und das in zwangloser Art, das ist unsere Stärke“, hob Springe hervor.

Christoph Bauer ist der festen Überzeugung: „Die Zukunft eines Museums liegt im Depot.“ Das sei eine paradoxe Einrichtung, denn, so Bauer: „Wir erwirtschaften nichts, wir kosten nur Geld.“ Bis zu 95 Prozent der Sammlung würden im Depot verschwinden, die fünf bis sechs Ausstellungen im Jahr würden aber zum allergrößten Teil aus diesen Beständen initiiert. Schwerpunkte seien die Künstler der Höri im Exil von 1933 bis 1960, das Landschaftsbild des Hegaus und des Bodensees, Kunst der Moderne nach 1945 aus dem deutschen Südwesten und zeitgenössische Kunst der Region Bodensee. Das Museum leiste auch einen Beitrag zu Kunst im öffentlichen Raum.

„Unsere eigene Geschichte können wir nur transparent darstellen, wenn wir Werke aus einem Archiv hervorholen können“, so Bauer. Eine Sammlung sei eine sinnvolle Investition auch für die Nachfolger, sie spiegle den Singenern auch in 100 Jahren die Zeit wider. Singen sei eine reiche Kulturstadt, Aufgabe des Kunstmuseums sei das Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln, schildert Bauer.

Einen Eindruck, was es bedeutet, ein Archiv dieser Größenordnung zu führen, erhielten die Gäste im Depot, das nach dem Umbau des Kunstmuseums klimatisiert ist. Bauer erläuterte die Art der Archivierung der gesammelten Grafiken und Gemälde, darunter auch Leihgaben, deren Schutz und Pflege. „Kunstwerke sind wie Menschen. Das sind unsere Babys“, so Christoph Bauer.

Das Kunstmuseum gibt einen Blick hinter die Kulissen: Wie wichtig ein Depot für ein Museum ist und was alles dazugehört, erläutert Christoph Bauer den Gästen von Singen aktiv im Rahmen eines jährlich stattfindenden Netzwerktreffens. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Der Verein

Singen aktiv Standortmarketing übernimmt als eingetragener Verein neben der Stadt Aufgaben der Wirtschaftsförderung. Der Verein will dazu beitragen, geeignete Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Nutzen seiner Mitglieder zu schaffen, um dadurch eine bessere Qualität und Kundenorientierung zu entwickeln. Zur Förderung der Entwicklung der Stadt im Jahr 2002 gegründet, zählt der Verein zurzeit 267 Mitglieder. Vorstandsvorsitzender ist Gerd Springe, Claudia Kessler-Franzen ist Geschäftsführerin. (ros)

Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung

Impulsnachmittage

Bereits 11 Jahre werden Impulsnachmittage jeden ersten Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr, gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (IHK), der Agentur für Arbeit Geschäftsstelle Singen, dem Jobcenter Landkreis Konstanz – Standort Singen sowie der Gründerschmiede GmbH angeboten. Von Beginn an steht darüber hinaus ein Netzwerk mit 17 Partnern für spezielle Beratung zur Verfügung. Im Fokus stehen neben der Existenzgründung auch die Festigung von Unternehmen und die Unternehmensnachfolge.

Der bestehende starke Arbeitsmarkt hält die Teilnehmerzahlen an den Impulsnachmittagen dem deutschlandweiten Trend entsprechend auf niedrigem Niveau. Viele potenzielle Gründer ziehen die Sicherheit eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses vor. Gleichzeitig, so die Erfahrung der Netzwerk-Partner, steigt die Qualität der Gründungskonzepte und der tatsächlichen Gründungen. Insgesamt haben rund 50 potenzielle Gründer und Interessierte den Impulsnachmittag zur Information und zum Austausch im sogenannten Gründerforum genutzt.

Tag des offenen Handwerks

Praxis Handwerk:
Berufsorientierung in den Betrieben

Was will ich werden? Welcher Beruf liegt mir? Jugendliche im Berufswahlprozess haben die Qual der Wahl. Die Orientierung für die richtige Ausbildung, das riesige Informationsangebot und die Bewertung der Anforderungen in verschiedenen Berufen und das Finden einer passenden Ausbildungsstelle stellen die jungen SchülerInnen und auch die Eltern vor eine große Herausforderung.

Das duale Ausbildungssystem gehört zu den wichtigsten Standortvorteilen in Deutschland. Voraussetzung dafür ist u.a. ein qualitätsstarkes Handwerk, das qualifizierte Ausbildungsplätze für die SchülerInnen zur Verfügung stellt.

Die SchülerInnen wiederum brauchen eine intensive und auch praxisbezogene Berufsorientierung, um sich motiviert und gut vorbereitet für eine Ausbildung zu entscheiden. Sie müssen in der Lage sein, die Zukunftsperspektive Handwerk zu erkennen, um diese auch nutzen zu wollen.

Daher haben die Singener Handwerkerrunde, die Agentur für Arbeit und Singen aktiv bereits zum neunten Mal zum „Tag des offenen Handwerks” eingeladen. Angesprochen wurden die SchülerInnen der 8. und 9. Klassen der Förder-, Haupt-, Werkreal- und Realschulen. Zu über 1.400 Terminen haben sich berufsinteressierte SchülerInnen angemeldet.

Ziel dieses Tages war es, dass sich die SchülerInnen über verschiedene Ausbildungsberufe und die jeweiligen Betriebe vor Ort - und direkt an den Arbeitsplätzen - informieren konnten, um damit auch eine Bandbreite der Möglichkeiten praxisnah kennen zu lernen und Kontakte für Praktikumplätze zu knüpfen.

Insgesamt haben 32 Handwerksbetriebe ihre Türen für die SchülerInnen, für interessierte Eltern sowie LehrerInnen geöffnet. 37 bekannte und teilweise weniger bekannte, aber allesamt zukunftsträchtige Berufsbilder sind vorgestellt worden. Jedes Unternehmen hat zu 3 Terminen an einem Freitagvormittag jeweils 45-minütigen Betriebsrundgänge und – gespräche geführt.

Großes Anliegen war insbesondere auch die Eltern zur aktiven Teilnahme und Begleitung der Schüler am „Tag des offenen Handwerks“ zu motivieren. Daher wurde der Elternbrief erstmalig auch in die Sprachen „türkisch“, „russisch“, „albanisch“, „farsi“, „serbo-kroatisch“ und „arabisch“ übersetzt.

Zum ersten Mal war die Caritas mit einer Gruppe Menschen mit Behinderung unterwegs. Ebenso der „Helferkreis Asyl/ Thema Arbeit“ mit Absolventen der Integrationsklasse sowie die AWO mit „ Perkos“, einer Maßnahme der AWO und des Hegau Jugendwerks zur Verbesserung der Einstiegschancen von Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen ins Arbeitsleben. Alle Teilnehmer nutzten die Chance die Handwerksbetriebe kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Gemeinsamer Start und „warm up“-Treffpunkt war in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz in Singen. Dort wurden die SchülerInnen überrascht mit einer aktionsreichen Eröffnung: Die Begeisterung der Schüler war groß, als ein 461PS starker Mercedes AMG GT V8 mit Getöse in den abgedunkelten Raum fuhr. Am Steuer saß Sascha Egenhofer, der im Interview mit SÜDKURIER-Regionalreporter Andreas Schuler über seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei Südstern Bölle sprach. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, Georg Hiltner, begeisterte für das Handwerk, zeigte die Vielseitigkeit und die Zukunftsperspektiven im Handwerk auf.

Chancenstandort Singen: Junge Menschen können durch diese in der Region einzigartigen, breit angelegten Orientierungsoffensive den hohen Stellenwert einer betrieblichen Ausbildung im Handwerk erfahren. Die breite Palette der vorgestellten Berufe zeigt, dass es neben den allseits bekannten Wunschberufen meist auch attraktive Alternativen gibt, die es zu entdecken gilt.

Fachkräfte & Pilotprojekt Asyl

Zur Sicherung der Fachkräfte und notwendigen Talente sind wir vernetzt mit der Agentur für Arbeit, mit der Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz und des Landes Baden-Württemberg.

Durch den Zustrom von Asylbewerbern und Migranten sind völlig neue Schwerpunkte in den Aufgabenstellungen entstanden. Große Beachtung verdient die Aussage des Vorstandsvorsitzenden der Agentur für Arbeit, Franz Jürgen Weise: Der gewaltige Zustrom von Asylbewerbern kann nur einen kleinen Beitrag zur Behebung des sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangels leisten. Zu groß sind im Durchschnitt die Qualifikationsdefizite.
Trotzdem und gerade deshalb ist unsere Gesellschaft aufgerufen, besondere Anstrengungen bei den zu uns Gekommenen zu unternehmen, bei denen gute Voraussetzungen für eine zügige Eingliederung gegeben sind.

Singener Allianz bringt Flüchtlinge in Arbeit

Schlüssel für gelingende Integration der Asylbewerber/Flüchtlinge sind maßgeblich das Erlernen der deutschen Sprache und die Eingliederung in den Arbeitsprozess.

SÜDKURIER NR. 149 | H
DONNERSTAG, 30. JUNI 2016

Das neue Pilotprojekt der Singener Allianz ist in den Startlöchern, wie die Kooperationspartner beim Pressetermin erläuterten. Im Vordergrund sitzen einige der teilnehmenden Flüchtlinge. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Eine Chance für Flüchtlinge

- Pilotprojekt vermittelt berufliche Kenntnisse
- Viele Partner ziehen dabei an einem Strang

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Die Singener Allianz hat ein neues Pilotprojekt für Flüchtlinge geschaffen. „Wir starten ein landesweit einmaliges Projekt, um die teilweise unerträglich langen Wegstrecken bis zur beruflichen Integration für Flüchtlinge deutlich zu verkürzen“, sagt der Leiter der Agentur für Arbeit Singen, Klaus Schramm. Bei einem Workshop bei Singen Aktiv sind sich die Partner einig gewesen, dass der Schlüssel für eine gelungene Integration neben dem Erlernen der deutschen Sprache auch die Eingliederung in den Arbeitsprozess ist, erläutert Gerd Springe von Singen Aktiv. Als Partner für die Umsetzung hat sich die Agentur für Arbeit die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz, das Berufliche Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz), die Volkshochschule, die Handwerkerrunde und Persona Plan mit ins Boot geholt. Umgesetzt wird das Projekt in den Räumen von Persona Plan.

Das Projekt ist auf drei Säulen aufgebaut und hat damit ein Alleinstellungsmerkmal, so Klaus Schramm, der das gesamte Projekt federführend leitet. Die Säulen umfassen Sprachkurse, Berufserprobung in der Bildungsakademie und in Unternehmen sowie die Begleitung durch professionelle Coaches. Im Vorfeld des Lehrgangs, der am Montag, 4. Juli, beginnt und zehn Monate dauert, habe er mit Partnern rund 60 Interviews mit Flüchtlingen gemacht, um herauszufinden, wer dafür geeignet ist. 15 Männer im Alter zwischen 25 und 50 Jahren, die aus Syrien, dem Irak, dem Iran oder Eritrea stammen, starten nach einer gerade laufenden zweiwöchigen Vorschaltmaßnahme den Lehrgang. Beim Besuch des Unterrichts erzählten einige, dass sie bereits als Tischler oder Automechaniker in ihrer Heimat gearbeitet haben. Ein Mann konnte sich auch vorstellen, in Deutschland als Maler zu arbeiten.

In der Bildungsakademie ist man für handwerkliche Kompetenzen in den Werkstätten sehr gut aufgestellt, da dort ja bereits Berufsorientierung auch für Flüchtlinge durchgeführt wird, so Karin Marxer, Leiterin der Bildungsakademie. Die Teilnehmer werden im Lehrgang vier Mal eine Woche in der geschützten Werkstatt arbeiten. „Hier geht es auch um soziale Kompetenzen.“

Die Vermittlung der deutschen Sprache soll über die VHS laufen und berufsbezogene Sprachkenntnisse vermitteln. Auch der Singener Helferkreis ist überzeugt, dass die Stärke des Netzwerks einiges für die Integration der Flüchtlinge tun kann, so Bernhard Grunewald vom Helferkreis. „Wir sehen bei dem Pilotprojekt mittelfristig auch die Chance, neue Fachkräfte zu generieren“, sagt Werner Gohl von der Handwerkerrunde. Die Teilnehmer werden in den vier Berufsfeldern Feinwerkmechanik, Metall, Elektrotechnik sowie Kfz- und Anlagentechnik geschult. Dank der Partnerschaft mit Singen Akiv stehen über deren 280 Mitgliedsunternehmen auch Erprobungsstellen zur Verfügung. Klaus Schramm denkt aber schon an weitere Projekte wie einen PC-Führerschein oder Berufsfelder im Gesundheitswesen, damit auch Flüchtlingsfrauen eine Chance zum Einstieg in den Beruf bekommen.

Das Pilotprojekt

Die Partner sind die Agentur für Arbeit Singen, Jobcenter, Singen Aktiv, Helferkreis Asyl, Volkshochschule, Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz, Handwerkerrunde Singen und das Berufliche Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft. Personal Plan macht die Organisation. (sgr)

Singen aktiv hat in diesem Sinne eingeladen, um gemeinsam mit - der Agentur für Arbeit Singen, dem JobCenter, dem Helferkreis Asyl/Arbeit, der Bürgermeisterin der Stadt Singen, dem Integrationsbeauftragten, der Flüchtlingsbeauftragten, der Singener Handwerkerrunde, der Bildungsakademie der Handwerkskammer, dem Lions Club Radolfzell-Singen, Vertretern der Singener Schulen und anderen - Lösungsansätze zur schnellen Integration in Singen zu erarbeiten.

Um zu einer zielgerichteten und pragmatischen Umsetzung zu kommen, wurde festgelegt ein Pilotprojekt zu erarbeiten, dass auf 3 Säulen steht:

- Berufsbezogene Sprachkurse
- Berufserprobung in der Bildungsakademie der Handwerkskammer und in Unternehmen
- Begleitung durch professionelle Coaches

Die Entwicklung und Federführung für Konzept und Umsetzung hat die Agentur für Arbeit Singen übernommen.

„Wir starten ein landesweit einmaliges Pilotprojekt, um die teilweise unerträglich langen Wegstrecken bis zur beruflichen Integration deutlich zu verkürzen“, so Klaus Schramm, Leiter der Agentur für Arbeit in Singen.

Neben der berufsbezogenen Sprachförderung steht die berufsfeldbezogene Weiterbildung im Vordergrund. Innerhalb von zehn Monaten sollen die wesentlichen Inhalte vermittelt werden. Dafür sind Experten mit ins Boot geholt worden. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz, das bfz sowie die Volkshochschule unter der Projektführung der PersonaPlan bilden den Trägerverbund, der das gemeinsam erarbeitete Konzept realisiert.

„Wir führen in unserer Bildungsakademie neben unseren Aus- und Weiterbildungsangeboten regelmäßig Berufsorientierung für SchülerInnen durch. Wenn es darum geht, bereits vorhandene handwerkliche Kompetenzen von Flüchtlingen zu ermitteln und diese zu vertiefen, sind wir sicher bestens aufgestellt“, so Karin Marxer, Leiterin der Bildungsakademie Singen.

Bernhard Grunewald vom Singener Helferkreis HAsyliS sieht in den geflüchteten Menschen eine Bereicherung für die Region und beschreibt das Ziel der Allianz: „Wir wollen die vorhandenen Talente fördern und den Flüchtlingen die beruflichen Perspektiven in unserer Region aufzeigen. Wir haben vor Ort viel zu bieten, man muss nicht in Ballungsgebiete abwandern, um Karriere zu machen“.

Die Singener Allianz im Überblick:

Die Singener Allianz ist ein durch die Agentur für Arbeit Singen entwickeltes und finanziertes Projekt, das die Kernkomponenten

- Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse
- Berufsfeldbezogene Kenntnisvermittlung in den Bereichen Feinwerkmechanik, Metall, Elektrotechnik, Kfz- und Anlagentechnik sowie in Bereichen Nahrungsmittelherstellung (z. B. Bäckerei) Schreinerei und Holzbau, Pflege
- Berufsfelderkundung
- umfangreiche betriebliche Phasen

miteinander kombiniert. Durch die enge Verzahnung dieser Arbeitsfelder und gezielter Nutzung der Kernkompetenzen der beteiligten Bildungsträger können die Inhalte innerhalb von 10 Monaten vermittelt werden.

Das durch die PersonaPlan GmbH geführte Trägerteam besteht aus der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz, den beruflichen Fortbildungszentren der bayrischen Wirtschaft (bfz) gGmbH sowie der Volkshochschule (vhs) Konstanz-Singen e.V und wird durch den Singener Helferkreis HAsyliS unterstützt.
Durch die frühzeitige konzeptionelle Einbindung der Singener Handwerkerrunde sowie Singen aktiv mit seinen mehr als 270 Mitgliedsunternehmen konnte sichergestellt werden, dass ein breiter Verbund an möglichen Erprobungs- und Arbeitsstellen der Singener Allianz zur Verfügung stehen.

Neben der engen Vernetzung verschiedener Träger aus Ausbildung und Beruf kommt auch der sozialen und kulturellen Integration eine wichtige und entscheidende Rolle zu. Entsprechende Kontakte zu Menschen und Vereinen in der Region tragen aktiv und konstruktiv dazu bei.

Nach anfänglich 17 Teilnehmern, besuchten 16 Teilnehmer nach einer durchaus mühevollen Anfangszeit (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, etc.) die Bildungsmaßnahme. Inzwischen ist die berufliche Erprobung in der Bildungsakademie (4 Wochen) abgeschlossen, im November hat der Praxisblock in den Handwerksbetrieben begonnen. Wichtig sind für den Erfolg der Maßnahme die gute Vorauswahl, die sehr enge Betreuung und die wichtigen intensiven Kritikgespräche. Im Ergebnis scheint dieses Format Erfolg versprechend zu sein, so dass der Start einer zweiten Maßnahme von der Agentur überlegt wird.

Verkaufsoffene Sonntage

Zentralität verpflichtet! Engagierte iG Singen Süd-Mitglieder und aktive City Ring-Mitglieder bündeln seit 2003 ihre Kräfte durch gemeinsame verkaufsoffene Sonntage. Ziel ist es, die große Region, in einem Radius von 50 km zu erreichen. Starke Impulse durch erlebnisreiche Angebote zu schaffen, die Leistungsstärke Singens in den Mittelpunkt zu stellen und eine sympathische Einkaufsatmosphäre zu schaffen, um damit die besondere Einkaufskultur der Stadt Singen herauszustellen. Singen aktiv ist engagierter Sparringspartner, koordiniert und organisiert die vielfältigen Aktivitäten.

Mit einem Verkaufsflächenangebot auf nahezu 180.000 m² präsentieren sich Einzelhandelsunternehmen. Ein umfassendes Angebot für alle Lebensbereiche in der Innenstadt und im Singener Süden. Qualitäten wie Produktvielfalt, Erlebnisräume, Beratungsstärke, werden insbesondere an den verkaufsoffenen Sonntagen in den Fokus gestellt. Durch große Rahmenveranstaltungen wird der Anlass für die verkaufsoffenen Sonntage geschaffen und es werden zusätzliche Impulse gegeben für einen Besuch des „Einkaufszentrums Singen“. Stetig sollen Kunden aus der Region und darüber hinaus zur Erweiterung des Einzugsgebiet gewonnen werden. Dem online-Handel wird Paroli geboten.

Singen Classics

„Singen Classics“ stand auf dem Programm des ersten verkaufsoffenen Sonntages im Frühjahr diesen Jahres. „Singen Classics“ wird, im jährlichen Wechsel mit der von der iG Singen Süd organisierten und veranstalteten Leistungsschau, vom City Ring in Zusammenarbeit mit Singen aktiv organisiert und durchgeführt. Die ganze Stadt hat geöffnet.

Im Mittelpunkt stand wieder eine umfangreiche Oldtimerpräsentation in der Singener Innenstadt, in diesem Jahr mit der Rekordanmeldung von über 140 Liebhaberstücken. Die Besitzer der Automobile und Motorräder standen in der Fußgängerzone als Ansprechpartner rund um ihr spezielles Fahrzeug zur Verfügung. Organisiert wurde das Oldtimerevent von den „Freunden historischer Motorfahrzeuge Hegau-Bodensee“, Wolfgang Deyer in Kooperation mit Joachim Petri und Harald Nospers.

„Singen Classics“ – mit Oldtimer-Frühstück und Corso

Bereits am frühen Morgen trafen sich die Oldtimer-Freunde und Mitmacher auf dem großen Parkplatz vor dem neuen BAUHAUS im Singener Süden zu einem Frühstück auf Einladung der iG Singen Süd. BAUHAUS-Geschäftsleiter Peter Willhardt begrüßte die Oldtimerfahrer vor Ort und stellte die jeweiligen Schmuckstücke kurz vor. Von dort aus ging es in einem Corso in die Singener Innenstadt. Ab Mittag waren die Liebhaberstücke in der City platziert. Kurz nach Öffnung der Geschäfte wurden die Fahrzeuge durch den Oldtimerexperten Peter Willhardt dem interessierten Publikum vorgestellt.

Gesprächsstoff und Geschichten rund um die Oldtimer gab es für die ganze Familie. Ältestes Fahrzeug war ein Ford Modell T aus dem Jahr 1921. Weitere Liebhaberstücke waren z.B. Adler Trumpf-Junior-Sport (1935), Mercedes 300 Typ M 186 – Serie Adenauer (1953), die Oldtimer im Taschenformat wie ein PKW Klein-Schnittger F125 (1953) oder die BMW Isetta 250 cm³ (1959). Besonderes Highlight war ein Original-Panther J72 aus dem Jahr 1960. Weltweit wurden nur 360 Fahrzeuge gebaut. Die Karosserie ist ganz aus Aluminium.

Schon Tradition bei der Singen Classics Veranstaltung ist die Präsentation der aktuellen Fahrzeugmodelle, der weit über die Grenzen Singens bekannten Automeile. In der August-Ruf-Straße standen die Flitzer für das interessierte Publikum bereit, Probesitzen und Informationen inklusive.

Bereits zum vierten Mal wurde die Hadwigstraße zum Messeplatz für Partner der iG Singen Süd. Handwerk und Dienstleistungsunternehmen stellten die Stärken ihrer Unternehmen dar und warteten mit einigen Überraschungen für die Besucher der Innenstadt auf.

Teilnahme der Freiwilligen Feuerwehr im Jubiläumsjahr

In der August-Ruf-Straße zwischen Bahnhof- und Hadwigstraße zeigte die Feuerwehr Singen Ihre Leistungsstärke und die vielseitigen Möglichkeiten in Brand- und Notsituationen auf. Unterstützt wurden sie von ihren Kameraden aus Engen, Friedrichshafen, Rottweil, Sigmaringen, Steißlingen, Thayngen und Villingen-Schwenningen. Die Feuerwehr-Experten erklären Details und stehen für Fragen zur Verfügung. Die kleinen Gäste durften sich auch gerne mal ans Steuer eines großen Löschfahrzeuges setzen.

Alle Fahrzeuge waren bereits frühmorgens beim Treff am Bauhaus und haben eindrucksvoll den Corso der Oldtimer in die Innenstadt angeführt.

Bereits am Samstag präsentierte sich die Feuerwehr mit dem „Blaulichttag“ in der Singener Fußgängerzone. Von Karstadt bis zum Heinrich-Weber-Platz zeigten viele der in Singen vertretenen Hilfsorganisationen mit mehr als 60 ehrenamtlichen Helfern und 10 unterschiedlichen Fahrzeugen ihr Leistungsspektrum. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit sich umfassend zu informieren und zeigten sich erstaunt über das Spektrum der Aktivitäten. „Technische Hilfe zum Mitmachen“. So wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen selbst anzupacken und zu erleben, wie ein solcher Einsatz abläuft.

Die Höhenrettungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Singen, die für die Rettungen von Menschen aus Höhen und Tiefen eine besondere Ausbildung hat, führte zur Eröffnung im Bereich Heikorn einen realitätsnahen Einsatz vor. Natürlich waren auch hier die zugehörigen Geräte und Fahrzeuge zu sehen.

SÜDKURIER NR. 77 | H
MONTAG, 4. APRIL 2016

Sängerinnen seilen OB Häusler ab

➤ Geschwister-Duo Hofmann beim Blaulichttag
➤ Mutige Aktion mit Hilfe der Singener Höhenrettung

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Sie verstanden sich auf Anhieb und waren schnell per Du – das Geschwisterduo Anita und Alexandra Hofmann und Singens OB Bernd Häusler. Die erfolgreichen Sängerinnen aus Meßkirch waren zwischen zwei Konzerten zum Blaulichttag im Rahmen des 150. Jubiläums der Feuerwehr Singen angereist, an dem die Höhenrettungsgruppe der Wehr und zahlreiche Hilfsorganisationen ihre Arbeit am Samstag in der August-Ruf-Straße vorstellten.

OB Häusler hatte sich ohne Zögern bereit erklärt, für Alexandra Hofmann in die Rettungstrage zu steigen und gemeinsam mit ihrer Schwester Anita eine Höhenrettung zu demonstrieren. Immer mehr Zuschauer sammelten sich zur Eröffnung des Aktionstages um die Drehleiter vor Mode Heikorn, ihr Interesse galt der Höhenrettungsgruppe ebenso wie den prominenten Gästen. „Ich habe schreckliche Höhenangst“, gab Alexandra zu. Sie begleitete die Aktion und schickte ihre Kommentare über Twitter in die Welt hinaus.

Ihre Schwester Anita wurde in Halteguerte verpackt. OB Häusler gut gesichert auf der Trage platziert. Nein, Angst habe er keine; „Ich bin hier in guten Händen.“ Alle Augen richteten sich gespannt auf die schwebende Rettungstrage, an der Anita Hofmann baumelnd in der Luft hing und mit dem Rathauschef in die Höhe hinaufgezogen und wieder abgeseilt wurde.

Es war ein heroischer Moment, als beim Abseilen gleichzeitig von unten die Flagge zum 150. Jubiläum der FFW Singen hinauf gehisst wurde. Zurück auf der Erde wurden beide mit anerkennendem Applaus der Zuschauer begrüßt. Kommandant Andreas Egger war voll des Lobes für Anita Hofmann: „Sie haben den OB ganz salopp abgeseilt und ihn gerettet.“ Egger erinnerte daran, dass vor 15 Jahren OB Andreas Renner und Karstadt-Chef Karl Wager sich diese Aktion zugetraut hatten.

Für die Geschwister war es eine kurze Stippvisite, erst am Samstagmorgen waren sie nach einem Konzert in Rostock in Singen eingetroffen. Auf ihrer Tournee suchen sie den „Mister Feuerwehrmann“, um das Engagement der Wehren ins Rampenlicht zu stellen. Eine Anfrage kam auch an die Singener Wehr. Die freute sich über die Prominenz zum Blaulichttag. Zum Konzert am 18. April in Singens Stadthalle werden sich drei Kandidaten dem Wettbewerb stellen.

Bildergalerie des Aktionstags im Internet: **www.suedkurier.de/bilder**

Mit prominenten Gästen eröffnete der Blaulichttag der Singener Feuerwehr am Samstag in der August-Ruf-Straße: OB Bernd Häusler (in der Rettungstrage) mit den Geschwistern Anita und Alexandra Hofmann und den Feuerwehrleuten Torsten Rogosch und Arno Scharmann (von links) vor der Höhenrettungsaktion. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Viele Helfer in Aktion

Der Blaulichttag gab auch einen Einblick in die Arbeit anderer Hilfsorganisationen. Auf großes Interesse stießen die Vorführungen und Mitmachaktionen des THW und DRK, Johanniter-Unfallhilfe, Bundes- und Landespolizei, Notfallversorge und der Rettungshundestaffel Rottweil-Hegau. (ros)

„Singen Classics“ – Schaffhuuser Schluuchmusig

In der Innenstadt untermalten unsere Schweizer Nachbarn musikalisch den verkaufsoffenen Sonntag. An verschiedenen Plätzen der Scheffelstraße, der Hegaustraße und der August-Ruf-Straße unterhielt die „Schluuchmusig“ des Feuerwehrvereins Schaffhausen mit ihrem Können auf einem Feuerwehrfahrzeug musikalisch fahrend die Besucher des verkaufsoffenen Sonntages.

Verkaufsoffener Sonntag im Herbst – 16. Martinimarkt

Am 06. November fand zum sechzehnten Mal der Martinimarkt vor dem Singener Rathausplatz zusammen mit dem verkaufsoffenen Sonntag statt. Bereits ab 11 Uhr luden Singen aktiv, die Stadt Singen, der City Ring, die Singener Wochenmarktbeschicker, Kindergärten und Kunsthandwerker mit einem vielseitigen, kreativen und bunten Angebot die großen und insbesondere auch die kleinen Gäste zum Besuch auf den Martinimarkt ein. Das Kunstmuseum Singen, das MAC Art & Cars, die Galerie Vayhinger und das Hegau-Museum waren geöffnet und haben Sonderführungen angeboten.

Die Singener Jugendpflege rundete das Programm mit einem umfangreichen Spieleangebot im nahegelegenen Holiday Inn Express ab. Erstmalig präsentierte sich zum Martinimarkt der Goldschmiede-Stammtisch im Foyer des Holiday Inn Express. Große Besucherströme bescherten wieder eine sehr gute Frequenz zwischen Markt und Innenstadt und zwischen Innenstadt und Süden.

Die Marke Martini ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als verkaufsoffener Sonntag im November in Singen bekannt und wird aktiv von den Kunden im Handel nachgefragt. Die ganze Stadt stellt somit kurz vor dem beginnenden Weihnachtsgeschäft ihre angenehme und besondere Qualität als „das Einkaufszentrum im Hegau“ und der weiteren Region heraus dar.

Stadtfest Singen 2016

Ein munteres, multikulturelles und unterhaltsames Programm ging am letzten Juni-Wochenende an den Start: Von Freitag, 24. Juni ab 16 Uhr bis Sonntag, 26. Juni um 18 Uhr wurden auf 6 Bühnen und auf 1000 „Fest-Meter“ über 180 Stunden Programm für die kleinen und großen Gäste des Stadtfestes gratis in der Innenstadt angeboten. Genauso bunt wie die Gäste, war das vielseitige musikalische, kulinarische und unterhaltsame Angebot der Akteure, denn:

SINGEN IST BUNT

Anspruchsvoll hingegen war das Wetter. Am Freitagabend zog ein schweres Gewitter über Singen hinweg und der Samstag bescherte uns nochmals Regen. Entspanntes und schönes Wetter begleitete den Stadtfest-Sonntag. Treue Stadtfestbesucher ließen sich bei allen Wetterlagen nicht das Feiern auf dem Stadtfest nehmen. Ein Dank an das Stadtfest-Sicherheitsteam bestehend aus Vertretern der Singener Feuerwehr, des Polizeirevier Singen, ASB und des Security Unternehmens SSK4Stars, die bereits frühzeitig Sicherungsmaßnahmen ergriffen haben. Die Standbetreiber wurden immer wieder informiert, die Stände und Schirme gesichert und die Bühnentechniker waren vorbereitet schnell zu reagieren, um

eventuell notwendig werdende Durchsagen durchzuführen. Entgegen dem Southside Festival in Neuhausen ob Eck musste das Stadtfest nicht abgebrochen werden.

Ein mit der Singener Polizei und der Singener Kriminalprävention gemeinsam erstelltes und umfassendes Sicherheitskonzept trug darüber hinaus zum unbeschwerten Feiern in der Innenstadt bei.

Wir danken herzlich unseren Sponsoren und Partnern!

Presenting Partner

Sparkasse Hegau-Bodensee

Hauptsponsoren / Medienpartner

SINGEN Stadtwerke · Südstern - Bölle · Takeda · Elma · SÜDKURIER · Eventandpartners · SINGEN

www.eventandpartners.com

Programmsponsoren

Partner des Stadtfestes

BREVER · BPGO · SIEGWARTH · SINGEN · BIKATEC · HASB

Freunde des Stadtfestes

Heller · SINGEN aktiv: City Ring · +GF+ · BUCHEGGER · WSW · SPUTER · designfactrix · thega

24 MEDIENPROJEKT „KLASSE!“

SÜDKURIER NR. 165 | H
DIENSTAG, 19. JULI 2016

KOMMENTAR

Ein Fest für die ganze Familie

VON LARISSA JOHNEN

Das Stadtfest in Singen lockt Jahr für Jahr viele Besucher. Auch dieses Jahr war das Singener Stadtfest wieder ein Publikumsmagnet. In der ganzen Innenstadt war viel geboten. Unzählige Menschen waren in den Straßen unterwegs, um die Stände von Vereinen und Initiativen zu besuchen. Besonders an den vielen Bühnen in der Stadt herrschte immer gute Stimmung, was den zahlreichen unterschiedlichen Musik- und Tanzstilen sowie den diversen anderen Akts zu verdanken war. Es wurde getanzt, gesungen, gerockt und gefeiert. Besonders an der großen Sparkassenbühne war während des dreitägigen Stadtfestes viel zu sehen.

Schade war nur, dass das Wetter dieses Mal nicht so ganz mitspielte, wie man es sich erhofft hatte. Regen hielt besonders am Samstag viele Besucher von der Innenstadt fern. Die Musiker haben sich davon nicht beeindrucken lassen. Gruppen wie Bonsai oder Electric Eyes sorgten nachmittags und abends für gute Stimmung – zum Beispiel auf der Exil-Bühne. Auf der Sparkassenbühne zeigten viele Tanzschulen ihr Können und auch auf der Heimatbühne und in der Scheffel-Lounge gab es viel zu sehen. Nicht nur bei der Musik war für jeden was dabei, auch an den vielen verschiedenen Essensständen mit Leckereien aus aller Welt tummelten sich viele Menschen. Kulinarisch gesehen, gab es alles von Längos über Schupfnudeln bis hin zu süßen Windbeuteln. Mir hat besonders die gute Atmosphäre an den Bühnen gefallen, auch wenn das Wetter die Stimmung etwas dämpfte. Toll war auch die Vielfalt der Möglichkeiten. Ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren, jeder hatte einen schönen Tag auf dem Stadtfest Singen. Es war ein Fest für die ganze Familie.

Singen – in the rain

- Singener Stadtfest begeistert mit viel Musik
- Drei Tage Programm für jeden Geschmack
- Für Jugend war vor allem Exil-Bühne interessant

VON LEA MÜLLER
UND MIKOLAJ TARNOPOLSKI

Singen – *Ein ganzes Schuljahr haben Schüler des Hegau-Gymnasiums in Singen sich mit dem Thema Musikkritik beschäftigt. Sie haben Jazz-Konzerte in der Singener Gems ebenso besucht wie Multi-Kulti-Auftritte in Singens Jugendzentrum im Blauen Haus. Zum Schuljahresende haben sie sich vorgenommen, im Rahmen des SÜDKURIER-Medienprojekts Klasse! eine ganze Zeitungsseite zu gestalten. Dazu haben sie sich einige der vielen Konzerte beim Singener Stadtfest angehört.*

Die Band Bonsai mit dem Singener Gitarristen und Sänger David Lössl (links) begeisterte das Publikum zum Singener Stadtfest auf der Exil-Bühne. Im Interview erzählt er, wie ihm der Auftritt in der Heimat gefallen hat. BILD: TARNOPOLSKI/MÜLLER

Gerade für ein junges Publikum bot die Exil-Bühne auf dem Stadtfest in Singen Metal- und Rockfans Musik des passenden Genres und sorgte mit einem großen Angebot an Bands für ausgelassene Stimmung. Insgesamt spielten zehn Bands und sonntags konnten auch Neulinge und andere Musikbegeisterte auf der Bühne ihr Können auf die Probe stellen und ließen so auf dem Pausenhof der Ekkehard-Realschule die Sau raus.

Der erste große Act am Freitag war die Band Bonsai aus Heidelberg, die seit Ende 2014 die Bühne rockt. Das Grunge-Psychedelic-Trio, bestehend aus David Lössl an der Gitarre und Gesang, Deniz Isik am Bass und Janis Julich am Schlagzeug, zog mit seinem kraftvollen Auftritt einige Rockfans Singens an. Mit ihren selbstgeschriebenen Songs begeisterten sie das Publikum und überzeugten mit ihrem freundschaftlichen Charme und ihrem energiegeladenen Auftritt. Die gesamte Band war sehr dynamisch und die Bandmitglieder wirkten gut aufeinander abgestimmt.

Die fünfköpfige, polit-kritische Band Fightball aus Berlin, zusammengesetzt aus Sänger Phillip Ionis, der auch an der Trompete glänzte, Bassist Roger Zickerick, der Ionis mit seinem Gesang unterstützte, die beiden Gitarristen Daniel Albrecht und Tim Göhler, die ebenfalls mitgesungen haben, spielte am Samstag auf und rockten mit ihrem Alternative-Rock die Bühne. Sie legten einen gelungenen Auftritt hin, bei dem die Bandmitglieder hauptsächlich Songs ihres erst jüngst herausgekommenen zweiten Albums „théâtre fatal“ spielten und dabei eine besonders stark aggressiv wirkende Betonung auf die Gitarre und den Gesang legten, was ihre Verbundenheit zu den energiereichen Songs und deren Aussage besonders verdeutlichte und die Songs auf der Exil-Bühne zur Freude des Publikums mächtig vorantrieb.

Am Samstagnachmittag spielte die seit 2013 bestehende Classic-Metal- und Hard-Rock-Band Electric Eyes, deren Mitglieder aus Villingen im Schwarzwald und aus der Singener Umgebung kommen. Die Band punktete mit ihrem professionellen Auftreten und ihrer gut gelaunten Atmosphäre und konnte mit Coversongs, unter anderem von AC/DC, Iron Maiden und Judas Priest, die vom Regen durchnässten Zuschauer für sich gewinnen. Mit lautem Bass und energiegeladenen Gitarren sorgte die Band trotz des Regens ordentlich für Stimmung im Publikum.

Hard-Rock und Indie-Sound

Abends war die Band Okta Logue der Magnet auf der Exil-Bühne, der die Massen anzog. Mit ihrem Psychedelic-Indie machte die fünfköpfige Band auf dem Pausenhof der Ekkehard-Realschule ordentlich Stimmung. Das auffällige Aussehen, welches an den Stil der 80er-Jahre erinnerte, und die coolgelassene Art unterstrich den modernen und frischen Indie, den sie abliefern. Die Bandmitglieder harmonierten stimmig miteinander und mischten gekonnt moderne und eher ältere musikalische Einflüsse miteinander.

Das hat vielen im Publikum – auch über Altersgrenzen hinweg – gefallen: „Sie haben ein sehr organisches Zusammenspiel. Gefällt mir gut“, meinte Carlo Schultheiss, Lehrer am Hegau-Gymnasium und selbst Musiker. Die Gitarre brachte dem gesamten Okta-Logue-Konzert ein verträumtes und entspanntes Flair und so grooveten Okta Logue mit den Zuschauern durch den Abend und erzeugten so eine sommerliche Atmosphäre trotz tiefdunkler Wolkendecke.

„Klasse!“-Projekt

„Klasse!“, „KlasseBeruf!“ und „KlasseKids“ sind die Medienprojekte für Schulen im Medienhaus SÜDKURIER. Als Partner ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit im Boot. Für vier Wochen (KlasseKids zwei Wochen) erhalten Klasse!-Schulklassen den SÜDKURIER geliefert, um zu erfahren, wie Zeitung gemacht wird. Abschluss sind eigene Beiträge und Sonderseiten, die im SÜDKURIER erscheinen und in Wettbewerben prämiert werden (bis zu 500 Euro für die Klassenkasse). Der Klasse!-Kooperationspartner EnBW unterstützt Lehrer und Schüler mit Themenvorschlägen und Aktionen.
Wer sich am Medienprojekt beteiligen möchte, kann sich anmelden unter Tel. 075 31/999 1335, E-Mail klasse@suedkurier.de oder klasseKids@suedkurier.de. **www.suedkurier.de/klasse**
www.enbw.com/klasse

„Ich freue mich immer darauf, in Singen zu spielen“

Der Musiker David Lössl war mit seiner Band Bonsai beim Stadtfest zu Gast und hat sich beim Besuch der Heimatstadt Zeit für die Klasse!-Reporter genommen

Herr Lössl, wie kam es zur Gründung der Band Bonsai?
Ich bin nach dem Abitur nach Heidelberg gezogen, dort war ich in einer Indie/Punk-Band. Mit dem Schlagzeuger der Band habe ich mich öfters unabhängig von der damaligen Band getroffen, worauf dann Bonsai entstanden ist.

Bonsai ist ein interessanter Name, was hat es damit auf sich?
Da steckt ein wenig Selbstironie dahinter. Anfangs gab es nur Janis Jülch am Schlagzeug und mich an der Gitarre und am Gesang. Wir machten einen mächtigen Sound. Da wir nur zu zweit waren und der Schlagzeuger auch noch Asiate ist, kam uns die Idee, uns nach dem asiatischen Gewächs zu benennen. Ein Bonsai ist ja ein Baum in einem kleinen Topf, also ein mächtiges Gewächs auf ein Minimum reduziert.

Gibt es bei Ihnen in der Band einen einzelnen Songwriter oder ist es Gemeinschaftsarbeit?
Das ist unterschiedlich. Die Songs unseres ersten Mini-Albums „Dusty Demos“ habe ich geschrieben. Mittlerweile sind wir mit Deniz am Bass zu dritt. Wir betreiben bei den neuen Songs eher Gemeinschaftsarbeit. Ich bringe in der Regel eine schon fertige Idee in den Proberaum und dann wird daran gefeilt. Jeder hat seine eigene Soundvorstellung und dann muss man einen gemeinsamen Nenner finden.

Wer hat Sie musikalisch eigentlich beeinflusst?
Früher gab es außer jeglichen Spielarten des Metals nicht viel für mich, später hat sich mein Horizont geöffnet. Unsere Musik orientiert sich an Nirvana, Led Zeppelin, den früheren Pink Floyd, den Queens of Stone Age und an so ziemlich allem, was heute in der Psychedelic-/Stoner- und Grunge-Rock-Szene unterwegs ist.

Wie ist es für Sie, wieder in Singen zu spielen, und gibt es schon geplante Projekte für die Zukunft?
Ich freue mich immer darauf, in Singen zu spielen, vor allem diesen Mal. Es ist immer schön, bekannte Gesichter zu sehen. In der Zukunft sind kleinere Touren geplant und wir wollen nächstes Jahr eine neue Platte veröffentlichen. Im August spielen wir dann auf einem größeren Festival in der Nähe von Heidelberg. Wir bleiben am Ball.

FRAGEN: LEONIE HALSCHKA

Zur Person

David Lössl ist Gitarrist und Songschreiber aus Heidelberg. Der Sänger und Texter hat sein Abitur am Hegau-Gymnasium in Singen gemacht, wo er mit seiner Gitarre auch die Big-Band der Schule bereichert hat. Danach hat er in Heidelberg sein Studium begonnen. Vor seiner Zeit bei Bonsai war er bis 2013 Teil der Band No Money For Funeral und bis 2014 bei Down Rock Anthology. Die Internetseite Rockblog beschreibt Bonsai so: Man nehme eine Stimme mit diesem ganz gewissen Schmutzanteil, eine bratende Gitarre und ein Grooveduo wie aus einem Guss – und fertig ist ein Trio.

Die Band In Control überzeugte auf der B-free-Bühne vor allem durch ihre frech verspielte Sängerin Julie Brosig. BILD: LEHMANN/FACK

Unwetter bläst die Bühne leer

Die B-free-Bühne wurde beim Stadtfest zur Startrampe für junge Bands – bis der Sturm kam

VON JULIAN FACK
UND DENISE LEHMANN

Singen – Normalerweise stellt man sich Teddy-Bären im Kinderzimmer vor und nicht auf der B-free Bühne beim Singener Stadtfest. Die Band In Control jedoch verwendete für ihre Darbietungen neben Masken und Seifenblasen auch Teddybären. Sie traten als erste von vier Bands am Freitagabend auf der B-free-Bühne auf. Die fünfköpfige Band überzeugte vor allem durch ihre frech verspielte Sängerin. Sie verfügte über eine starke Stimme und tanzt anmutig, was in einem sehr großen Kontrast zu dem Hardrock der Band stand. Weiterhin stachen der pinke Haarschmuck der Sängerin sowie die knalligen neongrünen Saiten eines der Gitarristen hervor. Alles im Allem glänzte die Band durch ihre scharfe und kontrastreiche Darbietung und durch die handwerklichen Fähigkeiten der Musiker.

Die zweite Band The Bang Gang war da ganz anders: Sie bestand nur aus drei Musikern; einem Schlagzeuger, einem Gitarristen und einem Kontrabassisten, wobei der Schlagzeuger die Ansagen machte, im Stehen spielte und am meisten sang. Unter anderem durch das bemerkenswerte Klappern der Fingerhüte über die Kontrabasssaiten wurden ein rustikaler Country-Klang und eine mitreißende Rhythmik erzeugt, die zum Tanzen aufforderten und perfekt zu dem Song „Bad Moon Rising“ passten, den sie ebenfalls darboten. Im Gegensatz zu der ersten Band schienen hier alle drei Musiker einen gleichberechtigten Beitrag zur Performance zu leisten: Meistens sangen der Schlagzeuger und der Gitarrist, oft aber auch zusätzlich der Kontrabassist.

Aufgrund eines schweren Sturms musste das Programm leider vorzeitig abgesagt werden. Eigentlich sollten vier Bands spielen, stattdessen jedoch kamen nur die Bang Gang Poppers als dritte Band noch dazu, ihren ersten Song zu spielen. Danach war Feierabend. Die letzte Darbietung des Abends war dafür jedoch besonders kraftvoll und leidenschaftlich und außerdem noch die – mit Abstand – aggressivste von allen und bildet daher einen guten Ausklang für den kräftigen, rockigen Jugendabend.

Gelebte Inklusion – vier Beispiele von „Miteinander“ in Singen

Gelebte Inklusion in Singen: Beim Stadtfest gehören die fleißigen Helfer der Caritas zum aktiven Part der Bewirtung an der Heimatbühne. Gemeinsam mit Paten bedienen Menschen mit Behinderung die Gäste an der Bühne in der oberen August-Ruf-Straße. Dadurch entsteht eine ganz besondere Atmosphäre, die die Gäste sehr genießen. Die Heimatbühne & Caritas passen einfach optimal zusammen - es ist immer wie „nach Hause kommen“ inmitten des ganzen Trubels.

Zum festen „Künstlerstamm“ auf dem Singener Stadtfest gehört die „Sgt. Pirmin´s Lonely Heart Club-Band“, bestehend aus Mitarbeitern und Angestellten der Werkstätte für behinderte Menschen St. Pirmin. Seit 5 Jahren rockt sie am Samstag Nachmittag die Sparkassen-Bühne, die Hauptbühne inmitten des Stadtfestes.

Bereits zum zweiten Mal begleitet der „Caritas-Chor Singen“ den mit zweihunderten Gästen besuchten ökumenischen Gottesdienst auf dem Singener Stadtfest. Die Fröhlichkeit der Vortragenden und die Auswahl der Lieder tragen zu einem guten Gefühl des Sonntag-Gottesdienstes bei.

Gelebte Inklusion in Singen: Der Caritasverband Singen-Hegau e.V. und die Diskothek Top10 führten wieder gemeinsam eine Kooperationsveranstaltung come together dance together für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierten mit und ohne Behinderung an einem Sonntag im Januar durch. Singen aktiv unterstützte bereits zum fünften Mal diese beeindruckende Veranstaltung.

Nächster Termin: Sonntag, 22. Januar 2017

Singen aktiv: Abendgesellschaft

Fast 600 Gäste genossen den festlichen Rahmen der Abendgesellschaft. Eine wundervolle Tischdekoration mit über 800 Kerzen auf kreativ gestalteten runden Tischen, ein wohlschmeckendes 3-Gänge-Menü und ein beleuchteter Stadtgarten bildeten den Rahmen. Die bekannte Band Sixty 6 mit ihrer charmanten Sängerin unterhielt die Gäste und lud nach dem Menü ein, das Tanzbein zu schwingen.

Im Mittelpunkt des Abends: „Körper & Geist – leidenschaftliches Spannungsfeld“ mit den beiden regionalen Referenten Joachim Auer, Sportwissenschaftler und Gesundheitsmanager und Karl-Ludwig Oehler, Mentaltrainer und Coach. Ihr jeweiliges Credo „Leben ist Bewegung“ (Joachim Auer) und „Du bist was du denkst!“ (Karl-Ludwig Oehler) scheint sie zu trennen. Anhand eindrücklicher, praxisnaher Beispiele für Beruf und Privatleben inspirierten sie die Zuhörer, Verantwortung für beide Aspekte zu übernehmen.

Sofort anwendbare einfache Tipps für jeden Besucher in Form einer Visitenkarte erleichtern die Umsetzung und die Nachhaltigkeit:

KÖRPER *„Leben ist Bewegung“* & **GEIST** *„Du bist was du denkst!“*

- Pro Woche 2-mal 30 Minuten ins Schwitzen kommen
- Jeden Tag mindestens 1 Glas klares Wasser trinken
- Täglich 2 Minuten tief und entspannt atmen

www.joachimauer.de

- Täglich Gedanken reflektieren
- Gedanken korrigieren, wenn nötig
- Freude, an dem was Sie tun!

www.oehler-seminare.de

Karl-Ludwig Oehler und Joachim Auer waren inspirierende, begeisternde und unterhaltsame Experten. Das „A & O“ aus unserer Region hat überzeugt mit dem Fokus: Den Mensch als Ganzes zu betrachten und ihn durch Hören, Sehen und Spüren emotional zu berühren. Die Gäste der Abendgesellschaft nutzten den Abend zum gesellschaftlichen Austausch.

Herzlichen Dank!

Presenting Partner: Sparkasse Hegau-Bodensee, thüga Energie

Hauptsponsoren: Audi BKK, Bauhaus Meer Center, SINGEN, Südstern - Bölle

Sponsoren und Partner: amcor, BIPSO GMBH, BREYER extrusion lines, Constellium, DACHSER intelligent Logistics, Elma Ultrasonics, Steam, Ultraclean, Haller, K&K, Mega, SÜDKURIER, Takeda, SINGEN aktiv

Adventszeit in Singen

Unterhaltsame, glitzernde Adventszeit in Singen

Tausende von Lichtern verwandeln seit dem ersten Adventswochenende die Singener Innenstadt in ein Lichtermeer. Dies ist der Beginn der wunderschön illuminierten Adventszeit in Singen. Im Singener Süden erstrahlen die „Sterne des Südens“ und schaffen eine angenehme und ansprechende Atmosphäre.

Achter Singener Krippenpfad

Rekordteilnahme beim achten Singener Krippenpfad: An 47 Stationen sind die unterschiedlichsten Krippen zu bestaunen. Unter anderem stellt auch wieder der Künstler Antonio Zecca Krippen, die von seinen Schülerinnen und Schülern gestaltet wurden, aus. Vielseitig und aufwendig dekoriert laden die weihnachtlich dekorierten Schaufenster und Geschäfte zum Schauen und angenehmen Einkauf in die ganze Stadt ein. Die Lutherpfarrei stellt erstmalig eine Krippe des Malers Günther Mönch aus. Zusätzlich lädt das BAUHAUS Singen am ersten und dritten Adventssamstag zum Krippenbasteln ein.

Lichterglanz und Christbäume

Viele Lichterketten glänzen in den Einkaufstraßen, glitzernde Lichter in den Bäumen hüllen die Einkaufsstadt Singen in eine wohlige Weihnachtsatmosphäre. Dank der Initiative von Privaten, des City Rings, der Thüga Energie Singen und insbesondere der Stadt Singen kann die aufwendige Lichtinstallation seit Jahren realisiert werden. Große Tannen an den Kreuzungspunkten der Stadt und rund 30 weihnachtliche Tannen unterstreichen die winterliche Atmosphäre und schmücken die Scheffel- und Hegaustraße.

Veranstaltungen Stadthalle, Kirchen und Ortsteile

Die Singener Stadthalle hat ein ansprechendes Programm zusammengestellt, die Kirchen - Herz-Jesu, St. Peter und Paul, St. Josef, Luthergemeinde und die Alt-katholische Pfarrkirche St. Thomas verwöhnen mit Musik und Ruhe im Kerzenschein, die Ortsteile tragen mit ihren individuellen Programmen zu einer schönen Adventszeit bei.

Kleiner Weihnachtsmarkt-Treff

Direkt vor dem Hause Karstadt wird ein kleiner und feiner Weihnachtsmarkt zum Treffpunkt. Glühwein-, Waffeln-, und Maronidüfte ziehen durch die Stadt und laden zum verweilen ein. Süßes und Herzhaftes verwöhnen den Gaumen. Das Kinderkarussell und der Kinderpunsch stand bei den kleinen Gästen hoch im Kurs. Gutes tun für „Widmann hilft Kindern in der Region e.V.“: Wunschkarten konnten mit einem gewünschten Betrag aufgeladen werden und im Servicecenter abgegeben werden. Die Wunschkarten wurden anschließend an den Verein übergeben.

Musikalisches, Unterhaltsames und kleine, süße Verführungen

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Singen umrahmten mit weihnachtlichen Klängen an den vier Adventssamstagen den Einkaufsbummel in der Innenstadt.

Mit süßen Gaben wurden die Kinder vom Nikolaus und Knecht Ruprecht am 6. Dezember verwöhnt. Die beiden waren in der Singener Innenstadt und auf dem Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz unterwegs.

Musikalisch wurde es auch auf dem Wochenmarkt. An allen Adventssamstagen erklangen auf dem Wochenmarkt weihnachtliche und unterhaltsame Klänge. Am Samstag vor dem dritten Advent spielte das Herz-Jesu Turmbläser-Ensemble um Kai Lupsina eine attraktive Auswahl an weihnachtlichen Liedern direkt vom Kirchenturm.

Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Singener Rathausplatz

Über 50.000 einzelne Lichter und Lichterketten verwandelten den Rathausplatz erneut in einen funkelnden und strahlenden Weihnachtsmarkt und verzauberten so die Besucher jeden Alters. Liebevoll haben die Organisatoren den Markt gestaltet und mit phantasievollen Installationen und schmuckvollen Deko-Elementen einen Wohlfühlplatz entstehen lassen.

In der kompletten Adventszeit war der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt am Rathaus der Treffpunkt in Singen mit einem abwechslungsreichen Marktsortiment. Das Angebot lud ein zum weihnachtlichen Geschenkekauf, zum Bestaunen von echter kunsthandwerklicher Fertigkeit oder einfach nur zum gemütlichen Bummel über den Markt.

Der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Singener Rathausplatz ist ein Fest für die gesamte Familie und bereits zu einem beliebten Wintertreffpunkt geworden. Mit abwechslungsreichen Programmschwerpunkten und vielseitigen Themenbereichen wird eine möglichst breit angelegte Zielgruppe angesprochen.

Die Singener Innenstadt wurde erstmalig mit einer Bimmelbahn, dem Singener Hüttenzauber-Express, verbunden.

City Ring, iG Singen Süd, Handelsverband & Singen aktiv

Aktuelle Themen prägen die Zusammenarbeit der Institutionen und Verbände: Verkaufsoffene Sonntage, Herausforderung Ladendiebstahl, die neue Sondernutzungssatzung, gemeinsame Veranstaltungen, die Darstellung der Kompetenz des Handelsplatzes Singen, die stetige Weiterentwicklung des bestehenden bedeutenden Einkaufszentrums Singen, die Etablierung und Ausweitung der Einkaufskultur, die Herausforderungen durch das Internet und die Bedeutung des Bürgerentscheids für die Ansiedlung eines großflächigen Einkaufs- und Dienstleistungszentrum in integrierter Innenstadtlage - dies und noch vieles mehr prägt die wichtige Zusammenarbeit der Institutionen, die sich für den Handelsplatz Singen einsetzen.

Singen connect – WLAN in der Innenstadt

Auf dem Rathausplatz / Hohgarten und dem Heinrich-Weber-Platz ist bereits freies WLAN möglich. Die weiteren Ausbauschritte (Fußgängerzone und Plätze) werden in den nächsten Wochen sukzessive in Betrieb genommen. Wer Singen connect aufruft, erhält per SMS einen Zugangscode für unbegrenztes Surfen.

Innenstadtentwicklung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Singener Innenstadt gehört zu den wichtigen Zukunftsthemen unserer Stadt. Sukzessive sind in den letzten Jahren Beleuchtung und Stadtmöblierung erneuert worden.

Für die weitere Innenstadtentwicklung ist der Ausbau der Querverbindungen zwischen August-Ruf-Straße und Scheffelstraße strategisch unbedingt erforderlich. Und als ein wichtiges Eingangstor: Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes.

Vier-Plätze-Konzept Singen

Das „Vier-Plätze-Konzept“ ist Singen aktiv ein großes Anliegen und wurde als Vorschlag bereits 2005 vorgestellt. Diese wichtigen strategischen Entwicklungsachsen der Singener Innenstadt werden in den nächsten Jahren große Weiterentwicklungen erfahren:

Der Bahnhofsvorplatz ist neu geplant: Es wird ein Verkehrsplatz, der die Schnittstellen Bahn, Zentraler Omnibusbahnhof, Taxi, Fußgänger, Radfahrer und Kurzparker vereint. Neu sortiert und mit einem spektakulären 70 m langen grünen Glasdach wird er zukünftig die Eingangssituation in die Fußgängerzone modern und funktional prägen.

Der erste Bauabschnitt für die Neugestaltung des Herz-Jesu-Platzes wurde im September 2012 eingeweiht. Damit konnte in einem ersten Schritt die Situation des Wochenmarktes und die Aufenthaltsqualität im Bereich vor der Kirche wesentlich verbessert werden, die städtebaulichen und gestalterischen

www.suedkurier.de/singen 21

Perfekter Start für den Hüttenzauber

- Bürgermeisterin Seifried eröffnet Weihnachtsmarkt
- Viele Besucher am ersten Abend

VON HELENE KERLE

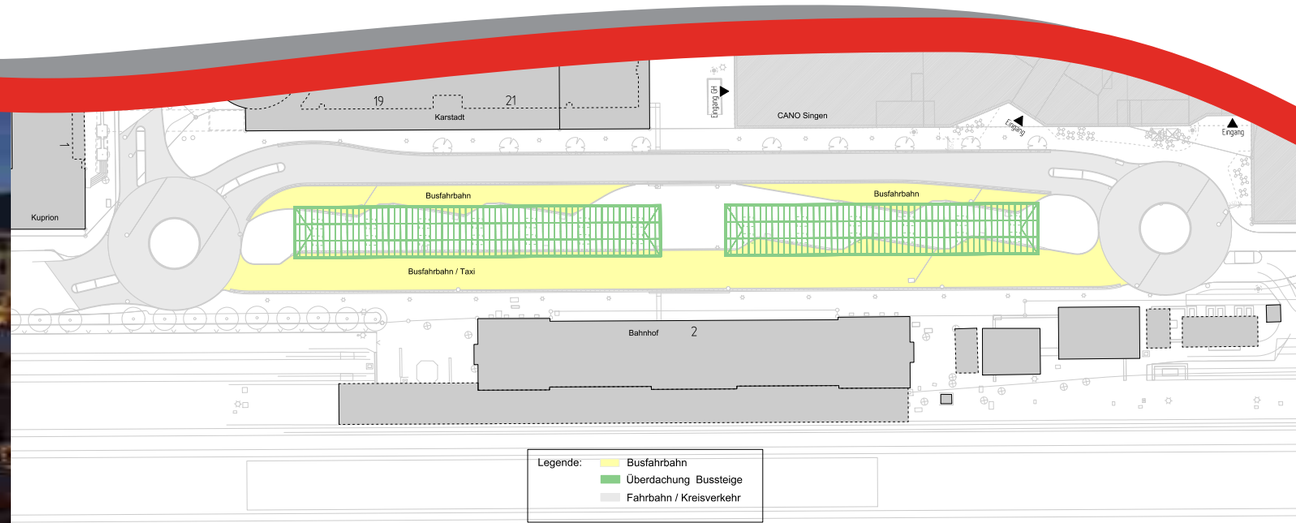
Singen – Endlich ist es soweit – der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz hat seine Türen geöffnet. Bis kurz vor Heiligabend, genauer bis einschließlich 23. Dezember, laden der Markt und das prall gefüllte Musikprogramm in der großen Erdinger Urweisse Hütt'n zum Bummeln, Einkaufen, Genießen, Freunde treffen und Feiern ein.

„Lichter an“, hieß es am Freitagnachmittag. Erstmals eröffnete Singens Bürgermeisterin Ute Seifried den Hüttenzauber durch Erleuchten des großen Weihnachtsbaums am Eingang. „Ich hoffe, dass wir hier in den kommenden Wochen die Stimmung genießen und uns daran erinnern, was Weihnachten ist“, vermittelte Singens Bürgermeisterin mit Hinweis auf die vielen Flüchtlinge, die in Singen leben und in deren Heimat eben diese friedvolle Stimmung aktuell nicht gegeben ist. „Ich wünsche Ihnen eine stimmungsvolle Weihnachtszeit“, rief Seifried den Anwesenden zu und schlenderte anschließend mit Cheforganisator Frank Schuhwerk ein erstes Mal über den Markt. Das trockene und nicht allzu frostige Wetter lockte am ersten Abend bereits große

Die dritte Auflage des Singener Hüttenzaubers und Weihnachtsmarkt legte mit vielen Besuchern am ersten Abend und stimmungsvoller Beleuchtung einen guten Start hin. BILDER: SABINE TESCHE

Öffnungszeiten

Der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt hat bis einschließlich 23. Dezember wie folgt geöffnet:
- Montag bis Freitag von 15 bis 21 Uhr
- Samstag und Sonntag von 11 bis 21 Uhr



Aufgaben auf der Nordhälfte des Platzes ließen sich aber mit diesem Bauabschnitt noch nicht erledigen. 2013/2014 wurde an den Ideen für den Platz in einer Bürgerwerkstatt weiter gearbeitet.

Zu sehen ist der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft aus Architekten Hähnig-Gemmeke, Tübingen und Büro für Freiraumplanung Sigmund, Grafenberg – Stand Februar 2016.

Investor für die Realisierung ist das Siedlungswerk Stuttgart, die Stadtwerke Singen realisieren im Rahmen des Projekts eine öffentliche Tiefgarage mit ca. 130 bis 140 Stellplätzen. Baubeginn wird voraussichtlich im Herbst 2017 sein, die Fertigstellung voraussichtlich 2018/2019. Die detailgetreuen Feinplanungen laufen noch.

Ansiedlung eines großen Einkaufscenters und Bürgerentscheid

Effizienz und Vertrauen sind besonders wichtig für zukunftsgerichtete Tätigkeiten in Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, wo es um konfliktträchtige, und daher nur im Miteinander lösbare Themen geht. Insbesondere dann, wenn es für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger um eine wichtige strategische Entscheidung geht.

Konkret: Das Ansiedlungsvorhaben eines großflächigen Einkaufscenters der ECE Projektmanagementgesellschaft aus Hamburg in der Singener Innenstadt. Im Raum stehen 16.000 qm in integrierter Lage und 140 Mio € Investitionssumme. Ein wichtiges Vorhaben primär für die ganze Innenstadt und damit für den ganzen Standort.

Die Mitglieder von Singen aktiv waren hinsichtlich der Ansiedlung eines großflächigen Einkaufszentrums unterschiedlicher Auffassung. Der Vorstand von Singen aktiv hat daher einstimmig beschlossen, sich in der Frage unparteiisch zu verhalten. Unparteiisch, aber nicht untätig: Singen aktiv hat sich immer wieder eingesetzt für:

- ein transparentes Verfahren
- einen fairen Prozess
- auf einem qualitativ hohen Niveau

Dazu gehören und gehörten die aktive Mitwirkung und Teilnahme z.B. bei:

- Aufbau einer Organisationsstruktur mit Verhandlungsgruppe, Gestaltungsbeirat, Koordinationsausschuss, Gewerbeforum; Mitarbeit in 3 von diesen 4 Gremien

- Darstellung eines Verfahrenszeitplanes. Frühzeitige Erarbeitung von Pro und Contra-Argumenten sowie Aufzeigen aktueller Trends
- Mitwirkung bei Organisation und Teilnahme an Bürgerforen und Klausurtagungen
- Kommunikation – Prozessinhalte Internet
- Besichtigungsfahrten von Shopping-Centern

Der von OB und Gemeinderat gewählte Prozess war und ist ein sehr anspruchsvolles Herangehen, da alle Partner Botschaften senden und empfangen, alle Partner sich offen und engagiert in den Prozess einbringen sollen. Zugleich aber auch den Willen und die Zeit aufbringen müssen, die im Rahmen des Transparenzprogrammes gebotenen Informationen zu nutzen.

Die Risiken für das Vorhaben sind sowohl von den durch die Stadt Singen ausgewählten Gutachtern wie von dem von den Singener Einzelhändlern vorgeschlagenen Gutachter deutlich artikuliert worden. Diese klar aufgezeigten Risiken waren gegenüber den Chancen und Trends der Zukunft abzuwägen.

Letztendlich entscheidet der Kunde, über Erfolg oder Misserfolg, auch im Handel. Der Handel ist schon heute gefordert, starke Impulse für den Einkauf im stationären Handel zu setzen.

Wollen wir das ECE-Center so groß, wollen wir das kleiner oder wollen wir das gar nicht? Der Singener Gemeinderat muss sich im Sommer entscheiden. Bei einer Klausur in den vergangenen zwei Tagen wurde heftig diskutiert. Hier (von links) die Stadträte Walalfried Schrott, Hans-Peter Storz, Hubertus Both, Manfred Bassler, Christel Höpfner und Klaus Forster. Hinter ihnen Pläne des neuen Centers. BILDER: JÖRG BRAUN

ECE-Garantie für 15 Jahre

➤ Investor plant langfristigen Vertrag für Singen
➤ Experten sehen „großen Sprung nach vorne"
➤ Bekleidungsbranche könnte massiv leiden

VON JÖRG BRAUN

Singen – In der aktuellen Debatte um das geplante Einkaufscenter am Bahnhof gibt es neue Fakten, die einerseits Mut für das Mega-Projekt machen, aber auch solche, die bei Händlern massive Sorgen auslösen. Das wurde bei der zweitägigen Klausur des Gemeinderates zum ECE-Center deutlich. Am Freitag ging sie zu Ende.

ECE wolle einen Vertrag abschließen, der mindestens 15 Jahre für Singen Bestand haben soll. Das erklärte Marcus Janko, der für das Großprojekt zuständige ECE-Manager. ECE wolle und werde das Singener Center selbst betreiben, und dies langfristig. Alle 200 Center von ECE würden in Eigenregie bewirtschaftet. Teils mit Partnern, aber immer sei die Familie Otto direkt beteiligt. Dies laufe seit 50 Jahren so und solle auch für Singen gelten.

ECE reiche dem bestehenden Handel ausdrücklich die Hand, versichert Janko, an die Adresse der ECE-kritischen Händler gerichtet. „Wir wollen aktives Mitglied der Stadt sein", betonte der ECE-Manager. Man sei auf die anderen Händler in der City angewiesen. Alleine funktioniere das Center nicht.

Janko sicherte auch zu, dass ein hochwertiges Center vorgesehen sei. „Wir haben einen hohen Qualitätsanspruch, das kann ich Ihnen versprechen", rief er den Zuhörern zu. „Primark kommt garantiert nicht!" Diese Modemarke ist eine derzeit vor allem bei jungen Leuten absolut angesagte Billig-Marke, die wegen ihrer Wegwerf-Klamotten aber auch reichlich Kritik erntet.

Sorgen bereitet den bestehenden Innenstadt-Händlern vor allem ein Szenario, das in einem Gutachten auftaucht, das Fachleute im Auftrag der Stadtverwaltung erstellt haben. In diesem „Schlimmster-Fall-Szenario" wird beschrieben, dass im Extremfall fast jeder dritte Euro aus dem heutigen Umsatz im Modebereich Richtung Center fließe. Bei Schuhen und Lederwaren sowie bei Sportartikeln gelte diese Quote ebenfalls. Die betreffenden Händler müssten also mit erheblichen Einbußen rechnen. Das ließ die am ersten Klausurtag anwesenden Handelsvertreter dann doch merklich schlucken. „Wie sollen wir ein Minus von 25 Prozent aushalten?", fragte beispielsweise Manuel Waizenegger von Mode Zinser.

Bekleidung soll der Bereich mit dem größten Teil der Verkaufsfläche im ECE-Center werden. Bis zu 8500 der geplant 16 000 Quadratmeter könnten für Mode & Co. verwendet werden. Kein Wunder: Für diese Branche rechnet ECE auch mit dem stärksten Umsatz-Brocken, mit bis zu 29 Millionen Euro. Gesamt werden knapp 72 Millionen Euro Umsatz pro Jahr erwartet.

Allerdings gibt es neben diesen Extrem-Szenerien mit heftigen negativen Auswirkungen auch solche, die davon ausgehen, dass ein neues Center die Innenstadt insgesamt aufwerte und neue Kunden anlocke oder im Internet verlorengegangene Käufer wieder für die City begeistere.

Überhaupt zeigten sich die drei beauftragten Experten überzeugt, dass ein solches Center für die Gesamtstadt Singen „ein großer Sprung nach vorne" sei. Der Stadt gehe es heute noch gut, auch Dank der Schweizer, doch bröckle ihr Fundament jetzt schon merklich, vor allem in den Nebenlagen.

Klar ist für die Fachleute der drei Beratungsfirmen auch: Solte ECE absprungen, werde es so schnell keinen neuen Alternativ-Investor geben. Ein Standort, an dem es der Riese ECE nicht geschafft habe, einen wirtschaftlichen Plan umzusetzen, sei für andere Investoren „für einige Jahre" ebenfalls nicht interessant.

Rätseln um Lago-Pläne

In der Klausursitzung des Gemeinderates zum ECE-Center in Singen tauchte mehrfach die Behauptung auf, das Lago-Center in Konstanz wolle „erweitern" und das sei für Singen natürlich gefährlich. Doch gleich mehrere Handelsfachleute schüttelten verwundert den Kopf: Lago-Gehein-Pläne zur Erweiterung? Davon sei noch nichts zu hören gewesen. Ein SÜDKURIER-Anruf bei Lago-Chef Peter Herrmann brachte dann rasch Klarheit: „Eine Erweiterung planen wir nicht. Wotzu auch? Neben uns ist die Bahn, hinter uns die Schweiz und vor uns die Innenstadt", schmunzelte der Center-Chef über die Singener Spekulationen. Das geplante Center in Hegau siedle er übrigens sportlich: „Natürlich ist das Konkurrenz für uns. Aber man muss einfach besser sein", ruft er den Hegauern mit ihren Plänen schon mf freundlich zu. (jöb)

„Wir reichen dem hiesigen Handel die Hand. Wir können als ECE nur mit ihm erfolgreich sein, wir brauchen ihn."

Marcus Janko, ECE-Manager

„Bei allen Diskussionen kommt die Sicht des Kunden oft zu kurz. Und er weiß ganz genau, was er will."

Benedikt Schmidt-Waechter, Stadtberater

Daher ist mit Nachdruck von Singen aktiv an alle Partner des Prozesses immer wieder appelliert worden: „Bleiben Sie offen und fair, lassen Sie uns alle die großen Möglichkeiten des transparenten Prozesses nutzen und arbeiten Sie intensiv mit, an der Fortentwicklung des Einkaufsstandortes Singen."

www.suedkurier.de/singen 21

Knapp 150 Zuhörer verfolgten am Dienstagabend die öffentliche Debatte zum ECE-Forum. Moderiert wurde sie vom ehemaligen Fernseh-Journalisten Alexander Niemetz vom Heute Journal (Bildmitte, stehend). Rund zwei Stunden wurde über Pro und Contra zum Center gesprochen. Viel Neues gab es nicht. BILDER: SABINE TESCHE

ECE-Debatte mit viel Pro und Contra

➤ Gestern Abend Bürgerforum mit 150 Zuhörern
➤ Wenig Neues zum geplanten Einkaufszentrum

VON JÖRG BRAUN

Singen – Knapp 150 Bürger informierten sich am Dienstagabend bei einem Bürgerforum der Stadt zum ECE-Center und der anstehenden Abstimmung am 17. Juli. In der Pausenhalle der Ekkehardrealschule waren noch zahlreiche Stühle frei, der Andrang hielt sich in Grenzen. Oberbürgermeister Bernd Häusler erklärte, dass es seit zweieinhalb Jahren Informationen rund um die ECE-Planung gebe. Der Prozess sei transparent und offen, alle Gutachten würden für jedermann einsehbar im Internet gereigt. Der OB betonte, es habe „ein überaus klares Votum für das Center" gegeben, mit 26 zu drei Stimmen.

Häusler räumte zu Beginn der Versammlung mit zwei Gerüchten auf. Zum einen habe nicht ECE die Gutachten für die Stadt bezahlt, „Wir haben alles selbst bezahlt." Das sei ihm und dem Gemeinderat wegen der Neutralität wichtig gewesen. Deshalb gebe es auch jetzt „keine geschönten Gutachten".

Zum anderen erklärte der OB, dass Singen im Jahr 2011 aus der Stiftung „Lebendige Stadt" 25 000 Euro für die Gestaltung der Bahnunterführung am Conti-Eck bekommen habe. Diese Stiftung gehört zur Otto-Familie, die wiederum ECE basen will. Der Vorwurf, ECE habe sich so das Wohlwollen der Stadträte gekauft, werde propagiert. Häusler wies das scharf zurück. Die Stadt habe für das Projekt selbst 75 000 Euro bezahlt. Man habe sich mit diesen 25 000 Euro „nicht kaufen lassen".

Der frühere Moderator des Heute-Journals , Alexander Niemetz, moderierte die Veranstaltungt. Er bekam „einen normalen Tagessatz" für dieses Engagement, erklärte OB Häusler ebenfalls gleich zu Beginn. Es sei „keine Summe, die die Stadt aus den Angeln hebe", einen genauen Betrag nannte Häusler jedoch nicht.

Niemetz, der in der Schweiz lebt, gewann anfangs die Sympathie des Besucher des Abends recht schnell. Locker begann er, das Thema aufzurauschen. „Ich bin halber Singener, ich kaufe hier ein. Speziell Medikamente, das ist der halbe Preis. In der Südstadt gibt es auch Kentucky Fried Chicken, das gibt es bei mir in der Schweiz nicht", erzählte er.

Niemetz fragte die Kritiker, weshalb die Plakate der ECE-Gruppe gegen das Center ohne Singener Gesichter gezeigt würden. „Wir sind nicht gesichtslos", betonte Christoph Greuter, einer der Kritiker. „Es stehen ja keine Kandidaten zur Wahl, sondern es geht um Argumente", sagte er. Die Pro-Kampagne werde von ECE finanziert, die Contra-Seite „ein normales Tagessatz" für ihr Engagement, erklärte OB Häusler. Kampagne hingegen „von einem Häufe kleiner Bürger". Das Pro-Budget habe „ein so faches am Mittelo" zur Verfügung.

ECE-Befürworter Reiner Wührstein hielt dagegen, die Unterstützer hätten „von Anfang an gesagt, dass ECE uns unterstützt". Außerdem stünden hinter den Kritikern auch namhafte Unternehmen wie Mode Zinser und Karstadt. „Das sind doch keine Davids", meinte Wührstein.

Marcus Janko, der Center-Chefplaner, erklärte, er sei „überzeugt von Singen und dem Standort". Das Center habe „keine Chance ohne Singer". Wichtig für den Hamburger Investor sei „vor allem Rechtssicherheit".

Einen Knackpunkt sehen die Kritiker beim Verkehr. 15 000 tägliche Kunden würden viel Verkehr in die Stadt bringen. Und wie sich viele neue Autos anfühlen würden, habe man bei der EM erleben können, als 1500 feiernde Italien-Fans die Innenstadt lahm legten, erklärte Apotheker Andreas Pfleger „In Spitzenpunkten werden wir Probleme bekommen", räumte OB Häusler ein.

Jürgen Müller vom gleichnamigen Sportgeschäft berichtete von „einer sterbenden Mittelstadt Schwenningen". Müller betreibt dort sein Stammgeschäft. Singen sei im Sportartikelbereich zwischen Stuttgart und Zürich einzigartig. Stationärer Handel werde seine Bedeutung behalten. Ein Center bringe Zugkraft.

Hitzig wurde es etwas, als Andreas Pfleger erklärte, Singen habe noch mehr zu bieten als nur den Handel. OB Häusler betonte die Wichtigkeit des Handels und andere Redner pflichteten ihm vehement bei. Ansonsten gab es wenig wirklich Neues zum Center, über das am 17. Juli abgestimmt wird.

Letzte offene Fragen

Kommende Woche, ganz kurz vor der alles entscheidenden Abstimmung der Bürger zum ECE-Center, bietet das SÜDKURIER Medienhaus eine öffentliche Podiumsdiskussion, bei der letzte offene Fragen rund um das Center geklärt werden sollen. An der Debatte am Dienstag, 12. Juli, um 19 Uhr in der Singener Stadthalle werden neben OB Bernd Häusler und Vertretern des Investors ECE auch Aktivisten der beiden Bürgergruppen pro und contra Einkaufscenter teilnehmen. Bürger können schon im Vorfeld des Abends Ihre noch unbeantworteten Fragen stellen.
➤ **Per Mail** an singen.redaktion@suedkurier.de, Betreff: Fragen zu ECE
➤ **Per Post** an SÜDKURIER, Redaktion, Erzbergerstr. 2, 78224 Singen

www.suedkurier.de/singen 19

Beim SÜDKURIER-Podium zum ECE-Bürgerentscheid am Dienstagabend stellten zahlreiche Bürger ihre letzten offenen Fragen rund um das Millionen-Projekt. BILDER: SABINE TESCHE

Endspurt in der ECE-Debatte

➤ Podiumsdiskussion des SÜDKURIER klärt Fragen
➤ Sonntag Bürgerentscheid zum Einkaufszentrum

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Es gibt wenige Themen in Singen, die die Bürgerschaft so bewegt, ja zum Teil gespalten haben, wie die Debatte um das geplante ECE-Einkaufszentrum der Otto-Gruppe auf dem so genannten Hotzer-Areal am Bahnhof. Gegner und Befürworter des Projektes mit rund 80 Läden auf der insgesamt 16 000 Quadratmeter großen Verkaufsfläche haben sich in den vergangenen Monaten zum Teil scharfe Wortgefechte geliefert. Der Gemeinderat hat sich mit großer Mehrheit für die Einkaufsmeile der Hamburger Investoren ausgesprochen. Doch das letzte Wort in dieser wichtigen Zukunftsfrage sollen am Sonntag, 17. Juli, die Wähler im Bürgerentscheid haben.

Mit einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Jörg Braun in der Singener Stadthalle wollte der SÜDKURIER am Dienstagabend noch einmal Orientierung geben. Und zwar hart in der Diskussion, aber fair und sachlich, wie Redaktionsleiter Jörg Braun betonte. Nicht alle der etwa 180 interessierten Besucher fanden einen Sitzplatz in dem überfüllten Veranstaltungsraum. Denn es sollten nicht nur die Interessenvertreter der Gegner und Befürworter auf dem Podium zu Wort kommen, sondern auch die Zuhörer im Saal. Auch die brennenden Last-Minute-Fragen von SÜDKURIER-Lesern, die in den vergangenen Tagen der Redaktion zugeschickt wurden, fanden Antworten.

Für ECE stellte sich der Vize-Chefplaner James Lewerenz den Fragen und betonte zum wiederholten Male die Attraktivität des Handelsplatzes Singen. Oberbürgermeister Bernd Häusler, der sich lange neutral verhalten und sich erst in der Gemeinderatsabstimmung als ECE-Befürworter zu erkennen gegeben hatte, setzte vor allem auf sachliche Information und korrigierte Mutmaßungen, zum Beispiel über angebliche Zahlungen der Investoren an die Stadt. Aus der Riege der Befürworter hielt der Hotelier und bekennende Optimist Lars Ellenberger gleich mehrere flammende Plädoyers für eine hohe Wahlbeteiligung.

Für die ECE-Kritiker sprachen der Buchhändler Christoph Greuter und der ehemalige City-Ring-Sprecher Karl Wager auf dem Podium. Wager, der sich wie Greuter schon immer an der Größe des geplanten Centers gestört hatte, konstruierte im Falle des Baus ein Szenario, das die Innenstadt nur noch als Anhängsel eines Riesencenters sieht. Christoph Greuter befürchtet, dass sowohl der ansässige Handel wie auch die Bewohner der Stadt zu Verlierern werden, sollte das ECE-Center sich nicht so stark entwickeln wie von den Investoren prognostiziert.

Zielstrebig und in konstruktiver Gesprächsatmosphäre arbeitete Jörg Braun mit seinen Podiumsteilnehmern vor dem sehr aufmerksamen Publikum die Fragen ab. Eine zentrale Sorge ist die zunehmende Verkehrsbelastung für die Innenstadt durch einen Einkaufsmagneten. Die konnte auch OB Bernd Häusler nicht ganz ausräumen. In von der Stadt bezahlten Gutachten, werden Engpässe im Bereich des Conti-Ecks nicht ausgeschlossen. Auch die Frage, was mit dem ECE-Gebäude geschehe, falls das Konzept scheitere, beschäftigte die Besucher, ebenso wie die Wohnungsnot und der Umbau des Bahnhofsplatzes. Über weitere Fragen und Antworten wird der SÜDKURIER am Donnerstag berichten.

Über das umstrittene Center diskutierten in der Stadthalle auf dem Podium (von links) Lars Ellenberger, James Lewerenz von ECE, OB Bernd Häusler, Redaktionsleiter Jörg Braun, Christoph Greuter und Karl Wager.

Die letzten Infos vor der Abstimmung

Kommenden Sonntag, 17. Juli, sind mehr als 36 000 Singener beim Bürger-Entscheid zur Abstimmung aufgerufen. Es gibt bis dorthin noch verschiedene Möglichkeiten, sich zu informieren und seine Meinung kundzutun:

➤ **Regeln zum Wahl-Ablauf:** In der Donnerstag-Ausgabe erklärt der SÜDKURIER nochmals alle wichtigen Punkte für die ECE-Abstimmung und wann, wo und wie man wählen kann.
➤ **Die letzten Leserbriefe:** Wir veröffentlichen am Freitag, 15. Juli, die letzten Zuschriften unserer Leser zur Center-Frage. Briefe, die uns bis Donnerstag, 12 Uhr erreichen, werden veröffentlicht. Bitte am besten per Mail an singen.redaktion@suedkurier.de und neben vollem Namen und Adresse bitte unbedingt mit einer Telefonnummer melden, unter der der Absender erreichbar ist. Briefe von nicht erreichbaren Lesern können leider nicht abgedruckt werden. Am Samstag vor der Abstimmung erscheinen keine Leserzuschriften und auch keine Berichte mehr zum Thema ECE.
➤ **Alle Gutachten im Netz:** Die Stadt Singen hat sämtliche Gutachten, die sie in Auftrag gegeben und bezahlt hat, auf ihrer Internetseite **www.singen.de** veröffentlicht. Dort lässt sich nachlesen, was die Studien empfehlen und vorhersagen. Ausgedruckt füllen diese Untersuchungen zwei Aktenordner.
➤ **Alle Artikel online:** Der SÜDKURIER hat in den vergangenen Jahren mehr als 200 Berichten über das viel diskutierte Center veröffentlicht. Sie sind bequem nachzulesen in unserem Online-Dossier. Dieses findet sich unter **www.suedkurier.de/ece** (jöb)

Der Gemeinderat hat sich mit einem Aufstellungsbeschluss mit einer großen Mehrheit politisch für die Ansiedlung entschieden. Gleichzeitig wurde beschlossen einen Bürgerentscheid durchzuführen, um die Singener Bürgerinnen und Bürger in die wichtige Zukunftsentscheidung mit einzubinden. Das Ergebnis des Bürgerentscheid am 17. Juli ist klar für den Bau des Einkaufszentrums.

Die nächsten wichtigen Schritte sind die Verankerungen der Qualitätsansprüche des Gemeinderates und der Stadt Singen in den Städtebaulichen Vertrag, der zwischen der Stadt Singen und der ECE Projektmanagementgesellschaft geschlossen wird. Wichtige Aspekte sind u.a. die Qualität des Gebäudes, die Einhaltung der durch das Raumordnungsverfahren vorgegebenen Sortimente, eine gute logistische Anbindung und die Verzahnung mit der Innenstadt. Zur Verzahnung mit der Innenstadt zählen u.a. die Ein- und Ausgänge, Transparenz des Gebäudes, Ausschilderung innerhalb des Centers hinsichtlich der Außenbeziehung und die enge Verzahnung und Zusammenarbeit mit Singen aktiv und dem City Ring.

SINGEN 2030 mach mit!

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Singen 2030

Mit der angelaufenen Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes - ISEK – werden Bürger und Wirtschaft eingebunden. Ziele sind Handlungskorridore für die Zukunft gemeinsam zu erarbeiten und zu definieren. Korridore, die zugleich für den Gemeinderat Leitfäden für wichtige stadtpolitische Entscheidungen sein sollen.

Demokratie leben!

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Dank des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ stehen der Singener Kriminalprävention in den nächsten fünf Jahren neue Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Singen gehört damit zu den 227 Kommunen und Gemeinden bundesweit, die gefördert werden.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt für die Aktivitäten in Singen jährlich 80.000 Euro zur Verfügung. Davon sollen 10.000 Euro in die Öffentlichkeitsarbeit fließen, 5.000 Euro an das Jugendforum gehen und die restlichen 65.000 Euro Projekten zu Gute kommen, die sich gegen Demokratiefeindlichkeit, Radikalisierung und politische und religiös motivierte Gewalt richten. Das gesamte Projekt steht unter dem Motto „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Rassismus“.

Ein bereits gegründeter Begleitausschuss, dem unter anderem Singen aktiv angehört, wird sich um die Vergabe der Gelder kümmern. Die Singener Kriminalprävention ist verantwortlich für die Verwendung der Gelder mit Begleitung durch das Ministerium.

In 2016 wurden schon einige Projekte mit den Bundesmitteln umgesetzt: u.a. ein Videoprojekt, Anfang Dezember fand eine Auftaktveranstaltung und erste Demokratiekonferenz im Rathaus statt, ein Jugendforum zu den Themen Beteiligung und Extremismus fand Mitte Dezember großen Zuspruch, ein Basketballcamp mit geflüchteten und einheimischen Kindern wurde durchgeführt und in der Robert-Gerwig-Schule wurde ein Theaterstück gegen Rassismus und Intoleranz aufgeführt.

Zukünftig sind zum Beispiel Fachtage zu passenden Themen geplant. Zudem ist die Bürgerschaft eingeladen Initiativen einzubringen, es geht um nachhaltige Projekte. Bis zu 10.000 Euro kann ein Projekt für die Durchführung zugeteilt bekommen, Anträge können direkt bei der Singener Kriminalprävention gestellt werden. „Wichtig ist dabei vor allem eines“, betont Marcel Da Rin, Leiter der Singener Kriminalprävention:

„Die Demokratie soll gestärkt werden.“

Highlights zum Jubiläum – 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Singen

„Hier Florian Singen“

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

Dieser Wahlspruch ist für die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr eine Verpflichtung des Nächsten Leib und Leben, Haus und Hof, Hab und Gut selbst unter Einsatz des eigenen Lebens zu schützen. Nach diesem Motto vollzieht sich der Dienst der Freiwilligen Feuerwehren, sei es bei Übungen, Brand- oder Katastropheneinsätzen. Einer für Alle, Alle für Einen, bedeutet auch Kameradschaft und Pflichtbewusstsein.

Gratulation den „Kameraden“ der Freiwilligen Feuerwehr Singen, die ein Jubiläum zu einem Fest für die Bürgerinnen und Bürger gemacht haben.

Besser kann für die Stärken und Tatkraft nicht geworben werden. Ein begeisterndes, vielfältiges, sehr gut organisiertes und umfangreiches Jubiläumsprogramm **– Chapeau!**

SINGEN Kriminalprävention
Sicher leben in Singen

Prognoseforum Thurgau

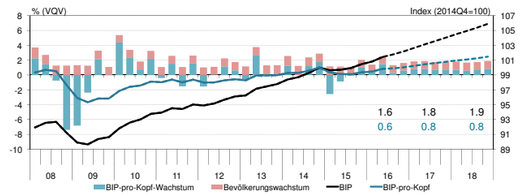
Singen aktiv besuchte zum fünften mal das jährlich stattfindende Prognoseforum auf dem Lilienberg in Ermatingen. Organisiert und durchgeführt wird das Forum vom Wirtschaftsinstitut Thurgau, Kreuzlingen, Aninstitut der Universität Konstanz. Im Mittelpunkt steht die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz und Europa. Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Experte von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, stellte die Wirtschaftsaussichten sowie eine Konjunkturprognose bis Ende 2018 vor:

Die Stimmung auf den Märkten und damit die Auswirkungen auf die Wirtschaft werden nach wie vor geprägt von niedrigen Zinsen, den Währungsunsicherheiten, der Staatsverschuldungen sowie der geopolitischen Lage.

Die Zukunftsprognosen zeigen kontinuierliche positive Entwicklungen des Bruttoinlandsprodukts für die Schweiz und für Deutschland auf. Die Frage der Kursentwicklung des Schweizer Frankens wurde dargelegt. Prof. Sturm stellte die bekannte Stärke der Schweizer Volkswirtschaft, die große und schnelle Flexibilität des Arbeitsstandortes sowie die Attraktivität des Standortes Schweiz heraus und sah zwar Volatilität, aber keine wesentliche Änderungen im Trend des Frankenkurses im Prognosezeitraum.

ETH zürich — KOF

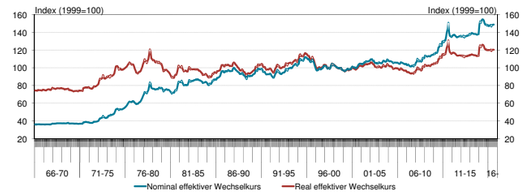
BIP-Entwicklung in der Schweiz



Quellen: SECO, BFS, KOF — swiss7.net | 31.10.2016 | 18

ETH zürich — KOF

Effektive Wechselkurse für die Schweiz



Quelle: BIS — VOQ Unternehmerfrühstück | 27.10.2016 | 10

Unsere Mitglieder in den Medien… Beispiele

Takeda Singen

SÜDKURIER NR. 280 | H
FREITAG, 2. DEZEMBER 2016

Platz für die neue 100-Meter-Halle von Takeda

Im Singener Industriegebiet entstand auf dem Firmengelände von Takeda an der Byk-Gulden-Straße eine riesige Freifläche. Dort will der Pharma-Riese eine neue Produktionsstätte bauen. Der Spatenstich für die neue Halle ist bereits erfolgt, wir hatten berichtet. Jetzt sind die Bagger dran, das Areal für das Fundament vorzubereiten. Die neue Halle wird rund 100 Meter lang, 40 Meter breit und mehr als 20 Meter hoch werden und mehrere Etagen für die Herstellung eines neuen Impfstoffs gegen das Dengue-Fieber bieten. Das japanische Pharma-Unternehmen investiert rund 120 Millionen Euro in dieses Großprojekt und will ab 2019 betriebsbereit sein. JÖB/BILD: SABINE TESCHE

Constellium Singen

SÜDKURIER NR. 283 | H
DIENSTAG, 6. DEZEMBER 2016

Ein neues Gesicht für die Pensionäre bei der Rentner-Weihnachtsfeier von Constellium im Alu-Gemeinschaftshaus: Rolf Schenking (links im Bild mit Betriebsratsvorsitzendem Heinrich Holl) ist seit März 2016 Geschäftsführer am Standort Singen. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Constellium im Aufwind

➤ Unternehmen verbessert seine Zahlen
➤ Betriebsratschef spricht von Motivationsschub

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Rolf Schenking, seit März neuer Geschäftsführer, hat bei der Rentner-Weihnachtsfeier von Constellium eine positive Unternehmensentwicklung verkündet: „Seit einem halben Jahr im Aufwärtstrend, hat das Werk eine Erfolgsgeschichte hingelegt." Das bestätigte auch Betriebsratsvorsitzender Heinrich Holl: „Rolf Schenking hat einen enormen Motivationsschub innerhalb des Betriebes ausgelöst. Erstmalig nach vier Jahren hat sich das Ergebnis des Walzwerkes Monat für Monat wieder nach oben entwickelt."

Er sei gern in das Werk Singen als großer Wettbewerber gekommen, sieht Schenking Stärken des Werkes. Der diesjährige Geschäftsverlauf zeige im Presswerk ein stabiles Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr, was für die Lieferungen an das Automobilwerk in Gottmadingen und auch für externe Lieferungen gelte. Wie Schenking mitteilte, konnte auch der Automobilbereich gegenüber dem Vorjahr zulegen, im Walzwerk lägen die Absatzmengen auf Vorjahresniveau. „Zulegen kommen wir vor allem im Bereich der Spezialprodukte", das Werk fokussiere sich auf den Kunden, auf hochtechnologische Produkte im Leichtbau mit hoher Umformbarkeit wie beispielsweise Automobilbleche und besonderen Oberflächenanforderungen.

„Im Bereich der Automobilindustrie mit zunehmendem Trend hin zu Elektrofahrzeugen, die auf Aluminium-Werkstoffen basieren, sind wir einer der kompetentesten Ansprechpartner weltweit", sagte Schenking. Constellium werde 2016 wieder mehr als 30 Millionen Euro investieren, davon mehr als ein Drittel im Walzwerk.

Betriebsratsvorsitzender Heinrich Holl ging auf die Entwicklung seit März ein. Das philosophische Lean, ein optimiertes Produktionsverfahren, sei in machbare, prozessverbesserte Verfahren umgewandelt worden. „Jetzt können wir wieder kontinuierlich mengen- und qualitätsbezogen produzieren, um auch wieder vernünftige Margen zu erreichen."

Holl betonte, dass Schenking das Aluminiumgeschäft hervorragend kenne. Seine mehrjährige Asienerfahrung werde gerade in der Aluminiumindustrie zukünftig immer wichtiger, da immer mehr einfache Aluminiumprodukte aus China den Markt überschwemmen. „Wir bewegen uns in diesem Umfeld und müssen die Nischen und Flexibilität nutzen, um bestehen zu können." China sei mittlerweile der weltgrößte Aluminiumhersteller.

90 Prozent des zur Herstellung benötigten Stromes gewinnne China aber aus Kohle. In Europa stünden die modernsten Aluminiumhütten mit den weltweit geringsten Emissionen, aber der Umweltschutz dränge die Produktion nach China. „Wir werden trotzdem die Herausforderungen annehmen und bewältigen", schaut Holl positiv in die Zukunft.

Der Geschäftsführer

Rolf Schenking ist seit 25 Jahren in der Aluminiumindustrie tätig, er war als Geschäftsführer in unterschiedlichen Werken beschäftigt und übernahm im März dieses Jahres den Posten von Massimiliano Burelli. Seit der Weihnachtsfeier 2015 ist die Mitarbeiterzahl bei Constellium um elf auf 2044 gewachsen. Maßgeblich waren die Einstellungen im Bereich Automotive am Standort Gottmadingen, der seitdem ständig wächst. (ros)

Unsere Mitglieder in den Medien… Beispiele

WEFA-Gruppe

WIRTSCHAFT IM HEGAU — HEGAU

Postbank hat heute zu

Singen – Der Betriebsrat der Filial-Mitarbeiter der Postbank führt heute, 11. Oktober, eine Betriebsversammlung durch. Deshalb bleibt das Finanzcenter in Singen ganztägig geschlossen. Die Partnerfilialen der Deutschen Post im Einzelhandel öffnen laut Postbank am Donnerstag, es in der Pressemitteilung. Die Filialen der Postbank bieten Kunden neben Bankdienstleistungen auch Serviceleistungen rund um das Brief- und Paketgeschäft der Deutschen Post.

Doris Westphal feiert Jubiläum

Singen – Doris Westphal konnte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum im Traditionsschuhhaus Wölfele feiern. Sie ist bereits seit 1976 als herausragende Persönlichkeit bei den Kunden, aber auch bei Hans Wölfele Senior und Junior Falk beliebt und in höchstem Maße anerkannt. Das gesamte Team und Kunden schätzen Doris Westphal für ihren unermüdlichen Einsatz und für ihre offene und natürliche Art, heißt es in einer Pressemitteilung. Mit der Eröffnung von Franco Bonoldi, Schuhmoden in der Hegauarcade in Singen hat sie sich beim Fünfkampf in der Rezeptur Neu-

Wefa startet neues Blockheizkraftwerk

VON JACQUELINE WEISS

Singen – Die Wefa Gruppe in Singen hat vor zwei Monaten ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Das Kraftwerk mit Absorptionskältemaschine erzeugt Strom und Kälte und spart damit Energie. Es ist ein weiterer sichtbarer Unternehmens, das Mikrowerkzeuge herstellt, investierte in die Anlage 800 000 Euro.

Die Wefa in Singen zeigt sich damit erneut als umweltbewusstes Unternehmen. Nachdem der bereits Umwelt-zertifizierte Mitteldänäler seine Fertigungskapazitäten erweitert habe, set die bisherige Transformationsleitung an ihre Grenzen gekommen, berichtet Geschäftsführer Joachim Maier, der mit seinem Bruder Oliver Maier das Unternehmen führt. Das neue, gasbetriebene Blockheizkraftwerk war für das Unternehmen, das einen hohen Stromverbrauch hat, die energieeffizienteste Lösung. Durch das Blockheizkraftwerk wird Strom erzeugt, die dadurch erzeugte Abwärme wird durch die Absorptionsmaschine in Kälte umgewandelt. „Wir brauchen bei der Mikroprüfzimmerfertigung eine hohe Temperaturkonstanz", erklärte Oliver Maier. Die Hallenklimatisierung und das Kühlsystem der Produktionsmaschinen übernimmt die neue Anlage. Damit wird die Wärme der Maschinen nicht mehr in die Halle abgegeben, sondern in der Anlage in Kälte umgewandelt. „Ohne unsere Partner und Berater hätten wir das nicht geschafft", bedankte sich Maier in erster Linie bei der Energieberatung SDK und Siemens. Die Freude über die neue Anlage sei nur durch die Erneuerbare-Energien-Abgabe etwas getrübt worden, meckte Maier in Richtung Bundespolitik an. Die seien das Projekt durchweg positiv.

Das neue Blockheizkraftwerk der Wefa erzeugt Strom und Kälte. Darüber freuen sich (von links) Firmengründer Bruno Maier, Peter Kohl (Energieberatung SDL), Bundestagsabgeordneter Andreas Jung, die Geschäftsführer Oliver und Joachim Maier und Oberbürgermeister Bernd Häusler. BILD: JACQUELINE WEISS

Das Unternehmen

Die Wefa-Gruppe fertigt seit 1972 Strangpresswerkzeuge für die Aluminiumindustrie. Das Familienunternehmen hat an Standorten in Singen, der Schweiz, Rottenburg und den USA mehr als 200 Mitarbeiter. Der Mittelständler legt viel Wert auf umweltfreundliche Produktion und wurde für sein Umweltmanagement EMAS-zertifiziert.

tlr. Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler, der zur Einweihung gekommen war, findet die Anlage eine „tolle Sache, die auch eine Botschaft für andere Betriebe sein kann". Nur durch solche Investitionen würden die gesteckten Klimaziele erreicht. Die Unternehmen, die deutlich mehr Strom verbrauchen als Privathaushalte, könnten so zum Vorreiter werden. „Solche Initiativen machen Mut, dass jeder in seinem Bereich etwas machen kann. Sie zeigen, dass sich effizientre Energien rechnen", sagte CDU-Bundestagsabgeordneter Andreas Jung. Die neue Anlage soll sich in fünf Jahren amortisiert haben.

Orbitalum Tools – SWR3 Eis-Challenge

Georg Fischer Singen

NR. 68 | H
MONTAG, 21. MÄRZ 2016

SINGEN 3

Bei Georg Fischer wächst die Spannung

Neue Produktionslinie PL2 mit einer Investitionssumme von 55 Millionen geht bald an den Start. Leichtere Teile und leichtere Arbeit

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Volle Auftragsbücher sind die beste Standortsicherung für ein Unternehmen. In der Singener Gießerei Georg Fischer (GF) sind die rund 1100 Mitarbeiter gut damit beschäftigt, die Aufträge abzuarbeiten. Leiharbeiter unterstützen die Kernmannschaft, um das Pensum in 18 Schichten zu bewältigen. Da war die Nachricht von der Investitionssumme von 55 Millionen Euro in eine neue Produktionslinie im Dezember 2014 nicht nur für die Unternehmensleitung, sondern auch für die gesamte Belegschaft eine große Freude. Der Betriebsratsvorsitzende Thomas Fischer berichtete von einer Aufbruchstimmung im Unternehmen. Er sprach von der größten Investition aller Zeiten in Singen, schob aber noch hinterher, dass diese viel früher hätte kommen müssen.

Jetzt hat die Warterei bald ein Ende. Noch in diesem Jahr soll die neue PL2 in Betrieb gehen. Nachdem im Oktober 2015 das Herzstück der Anlage, die Hydraulikpresse, aufgebaut wurde, kommen nach und nach die kleineren Maschinen hinzu, die die Produktion vorbereiten. Diese transportieren künftig einerseits den Sand für die Formen und andererseits die fertigen Gussteile. „Die neue Anlage erlaubt uns einen schnelleren Modellwechsel", freut sich Werkleiter Ulrich Stark. 350 verschiedene Modelle werden in Sinsgen gefertigt. Die Produktionsmenge von 200 000 Tonnen pro Jahr soll stabil bleiben. Die neue Produktionslinie wird zwei alte Anlagen, die AM 214 und die IMD, ersetzen. Fast 50 Jahre waren beide Anlagen in Betrieb und haben gute Arbeit geleistet. Doch die neue Anlage soll weniger Ausschuss, weniger Schadstoffe produzieren sowie die Qualität der Gusseisle weiter steigern. Das erhöht die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Autoteilehersstellern. Für den Betriebsratsvorsitzenden Fischer ist aber auch noch eine andere Komponente entscheidend. Er hofft, dass die Anlage auch älteren Mitarbeitern die Arbeit erleichtern werde. Hier gab es einen konstruktiven Austausch mit der Geschäftsleitung, die sich durchaus für Impulse aus der Belegschaft offen zeigte.

„Die neue Anlage erlaubt uns einen schnelleren Modellwechsel."
Ulrich Stark, Geschäftsführer GF Singen

Zukunftssicherung ist jedoch nicht nur nach innen, sondern hauptsächlich nach außen gerichtet. Nur wenn die Kunden von den Produkten überzeugt sind, werden sie weiter ihre Automobilgussteile bei Georg Fischer bestellen. Mit der neuen Anlage soll es möglich sein, leichtere Komponenten für die Nutzfahrzeugindustrie herzustellen. Diese ist stark an der Gewichtsreduktion interessiert. Jedes eingesparte Gramm Eigengewicht eines Lastwagens bringt mehr Ladekapazität. Alle LKW-Hersteller von Daimler bis Volvo verlangen deshalb nach leichten, aber stabilen Gussteilen für ihre Fahrzeuge.

80 Prozent der Aufträge erhält die GF Automotive Singen aus der Nutzfahrzeugindustrie. Die übrigen 20 Prozent seiner Gussteile produziert das Unternehmen für die PKW-Branche.

Für die Beschäftigten ist der Übergang in das neue Produktionsstratum ein echter Kraftakt, weil die neue Anlage bei laufendem Betrieb mit hoher Ausdauerung aufgebaut wird.

Frank Leibeck (links) und Artur Bissert von der Projektleitung bei Inbetriebnahmearbeiten an der neuen Fernanlage. BILD: THOMAS PETTELKAU

Die beiden Bilder zeigen den Einbau der Hydraulikpresse der neuen Fernanlage im Oktober 2015. BILDER: G. TRAUTMANN

Leichter und sparsamer

Auch bei Lastwagen zählt heute jedes Gramm Gewicht. Deshalb ist der Nutzfahrzeugzulieferer GF gehalten, die in Singen hergestellten Gussteile für die Lastwagen immer leichter zu machen, damit Sprit und Abgabe gespart werden können. Die neue Produktionsanlage wird ganz erheblich dazu beitragen, dass die künftigen Gussteile diese Vorgaben der Lkw-Hersteller noch besser erfüllen. Und das bei natürlich weiterhin sehr hoher Qualität. Außerdem soll die neue Linie deutlich weniger Energie benötigen und damit umweltfreundlicher produzieren. Derzeit fertigt GF Singen jährlich rund 200 000 Tonnen Gusseisle. Für die Mitarbeiter wird das Arbeiten an der neuen Anlage einfacher und weniger belastend, verspricht die Geschäftsleitung. Die Zahl von derzeit rund 1300 Mitarbeitern soll aber trotz erhöhter Automation gehalten werden, hieß es. Fast 60 Azubis beschäftigt das Singener GF-Werk. (gtb)

individuell OPTIC

WIRTSCHAFT IM HEGAU — HEGAU

Erneut zum Top 100 Optiker gewählt

Singen – Der deutsche Schauspieler Sky du Mont zeichnete als Schirmherr die Gewinner des TOP 100 Optiker 2016/2017 Wettbewerbs aus und überreichte anlässlich der feierlichen Gala-Veranstaltung in Berlin die Urkunden an die strahlenden Preisträger. Aus Singen gehört auch in diesem Jahr erneut die Firma Individuell Optic zu diesem Top-Kreis. Peter Trunk ist zu Recht stolz darauf, es wieder geschafft zu haben. Die unabhängige Jury aus Wissenschaft und Marketing, repräsentiert durch das BGW Institut für innovative Marktforschung in Düsseldorf und Professor Dr. Stefan Heinemann von der FOM Hochschule für Ökonomie und Management, ermittelte aus den Wettbewerbseinreihnmens die TOP 100 Optiker 2016/2017.

Die Kriterien

Um einen klaren, kritischen aber auch fairen Vergleich für die Unternehmen zu schaffen, hatte das BGW Institut einen umfangreichen Fragenkatalog erarbeitet, mit dem die jeweiligen Bewerber ihre Leistungsfähigkeit und ihre absolute Kundenorientierung darstellen mussten. Anhand dieses 17seitigen Fragebogens, zahlreichen Geschäftsbesichtigungen und aufwändigen Testkäufen, bei denen die Antworten der Bewerber auf Herz und Nieren überprüft wurden, ist es dem betriebswirtschaftlichen und marktingorientierten Team gelungen, die Augenoptiker unter den Bewerbern zu finden, die besonders kundenorientiert denken und handeln. Diese 100 besten nach diesen Kriterien bewertesten Augenoptiker erhielten die Auszeichnung TOP 100 Optiker 2016/2017.

Sie zeichnen sich durch besondere Kunden-Orientierung, Service-Bereitschaft und persönliche Ansprache und Hinwendung aus. In fünf Kategorien wurden die Bewertungen vorgenommen: Kundenorientierung, Kundeninformation, Marktorientierung, Unternehmensführung (Mitarbeiterorientierung) und Ladengestaltung. In allen Bereichen mussten auch in diesem Jahr überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden, um unter die TOP 100 Optiker unter allen Bewerbern zu gelangen. Sky du Mont, der es sich nicht nehmen ließ mit dem Gewinnern des Wettbewerbs auf ihren Erfolg anzustoßen, zeigte sich sehr beeindruckt von der Kundenorientierung der Top 100 Optiker, für die die immer wieder gern zitierte These von der „Servicewüste Deutschland" ganz sicher nicht zutrifft.

Weiterer Ansporn

In der Auszeichnung sieht die Firma Individuell Optic mit Peter Trunk sowie dem gesamten Team selbstverständlich auch eine erneute Verpflichtung, den hohen Standard, den die wiederholte Wahl zum Top 100 Optiker zu Grunde gelegt hat, aufrechtzuerhalten und sogar noch weiter auszubauern, heißt es in der Pressemitteilung. Der Firma Individuell Optic ist es gelungen, seit 2006 ohne Unterbrechung die Auszeichnung als Top 100 Optiker aus den Händen eines prominenten Schirmherrn entgegen zu nehmen. Diese Top-Leistung des Unternehmens zeigt die absolute Kundenorientierung der Geschäftsführung und des gesamten Teams.

Aus den Händen des Schauspielers und Schirmherren der Veranstaltung Sky du Mont (Mitte) konnten Carin und Peter Trunk, Inhaber Individuell Optic, die Auszeichnung zum Top 100 Optiker 2016/2017 entgegennehmen. BILD: NFB

Hohentwiel-Gewerbeschule Singen

SÜDKURIER NR. 23 | H
FREITAG, 29. JANUAR 2016

HEGAU 19

Wirtschaftsminister Nils Schmid und die Kultusstaatssekretärin Marion von Wartenberg haben den Förderbescheid für das Projekt Lernfabrik 4.0 an HGS-Schüler Stefan Fehrenbach (v.r.) übergeben. BILD: GRAFITI-FOTO

Digitalprojekt für Berufsschüler

Wirtschaftsminister Nils Schmid übergibt 400 000 Euro-Förderbescheid für Lernfabrik an Singener Hohentwiel-Gewerbeschule

VON MATTHIAS BIENLER

Singen/Konstanz – Die Digitalisierung der Wirtschaft erreicht mehr und mehr auch Handwerk und Mittelstand – und neben den Ausbildungsbetrieben auch die beruflichen Schulen. Mit dem Projekt Lernfabrik 4.0 will die Landesregierung diesen Prozess beschleunigen, um den Fachkräfte-Nachwuchs auf die Zukunft vorzubereiten. Beteiligt ist daran auch die Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen in Kooperation mit der Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz. Für ihr gemeinsames Projekt haben sie 400 000 Euro Landesmittel erhalten. Zusätzliche 600 000 Euro steuern Wirtschaft und Landkreis bei.

„Die Lernfabrik ist ein Labor, das im Aufbauwandel der Ausstattungsindustrie effiziente Automatisierungslösungen gleichermaßen für Unternehmen, die Bypass-Kooperationen bedeutet, dass die Schüler an Singener Unternehmen beteiligt sind. „Wir können nicht davon ausgehen, Geld zu bekommen, freuen uns aber auf die Kooperation", erklärt Gerhard Hamsilber als Schulleiter der Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz. Im ersten Schritt wolle die Schule deshalb die Informationstechnischen Voraussetzungen schaffen. Später könne dann idealerweise über eine Cloud standortübergreifend zusammen gearbeitet werden, um gemeinsam Projekte umzusetzen.

DWL Compumedics Germany

WIRTSCHAFT IM HEGAU — HEGAU

DWL Compumedics Germany besteht seit 25 Jahren in Singen

Singen – Die DWL Compumedics Germany GmbH feiert in diesem Jahr 25-jähriges Firmen-Jubiläum in der der Hohentwielstadt. Das Unternehmen wurde 1991 als „DWL Elektronische Systeme GmbH" gegründet und 2004 von der australischen Medizin-Technik-Firma Compumedics übernommen. DWL produziert sogenannte Ultraschall-Doppler. „Das sind medizinische Geräte, mit denen die Blutfluss-Geschwindigkeit gemessen werden kann", so Christoph Witte, Geschäftsführer in Singen.

Die DWL Ultraschall-Doppler verfügen über eine Technik, die Änderungen und Störungen im zerebralen Kreislauf erfassen können. Sie sind ein wichtiges Hilfsmittel bei der Schlaganfall-Diagnostik und -Prävention. „Wir arbeiten weltweit eng mit Professoren und Ärzten aus der Neurologie zusammen", erklärt Gerold Widenhorn, zuständig für Projekt-Entwicklungen.

Ein DWL-Ultraschall-Doppler findet beispielsweise in der Anästhesie bei einer Herz-OP Anwendung. Er zeigt an, wenn feste oder gasförmige Embolien entstehen. Entsprechend können augenblicklich die richtigen Medikamente verabreicht und damit Schlaganfälle während einer Bypass-Operation verhindert werden. Weltweit sind inzwischen rund 10 000 Ultraschall-Doppler aus dem Hause DWL Compumedics im Einsatz.

„Die Geräte werden in Singen gefertigt, alle Zulieferer befinden sich im Umkreis von 50 km", so der technische Leiter Hubert Domin. Derzeit in der Entwicklung befindlich sind digitale Doppler-Technologien sowie Geräte zur Erkennung von TBI (Traumatic Brain Injury = Schädel-Hirn-Trauma und Gehirnerschütterung). Mittels Ultraschall-Doppler können Hirnverletzungen erkannt und Maßnahmen eingeleitet werden, um Folgeschäden zu vermeiden.

Die Compumedics Germany GmbH hat ihren Sitz in der Josef-Schüttler-Straße 2 in Singen. Geschäftsführer sind Christoph Witte und David Burton. Kontakt: Telefon (0 77 31) 79 76 90 oder E-Mail: info@dwl.de

Informationen im Internet: **www.dwl.de**

Sie präsentieren das Ultraschall-Doppler-Gerät. Im Bild (von links) der technische Leiter Hubert Domin, Geschäftsführer Christoph Witte und Gerold Widenhorn, zuständig für Projekt-Entwicklungen. BILD: CLAUDIUS PAUL

Hegau-Gymnasium Singen

SÜDKURIER NR. 233 | H
FREITAG, 7. OKTOBER 2016

Sie wollen die Tüftler fördern

➤ Hegau-Gymnasium erhält Auszeichnung
➤ Engagement für Mathe und Naturwissenschaften

Singen (sk) Das Hegau-Gymnasium in Singen darf sich für seine Schwerpunktsetzung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik weiter hin MINT-freundliche Schule nennen. Die Abkürzung steht für Unterrichts- und Studienfächer aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das MINT-Zertifikat für Schulen wird vom bundesweit agierenden Verein MINT Zukunft schaffen vergeben, ein Zusammenschluss von Arbeitgebern. In dessen Kuratorium sitzen Unternehmen und Verbände wie unter anderem der Bundesverband der deutschen Industrie (BDI), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), das Institut der Deutschen Wirtschaft

Martin Stübig vom Hegau-Gymnasium (Mitte) nimmt für die Schule im Mannheimer Technoseum die Auszeichnung entgegen, von René Chassein (VDE Kurpfalz), Ditmar Flothmann (Verein Deutscher Ingenieure), Stefan Küpper (Geschäftsführer der Arbeitgeber Baden-Württemberg) und Volker Schebesta (Kultusministerium, v.l.). BILD: MINT-INITIATIVE

Martin Stübig als Abteilungsleiter der

www.immoportal-bodensee.net

Gratis: Nutzen Sie die Möglichkeit Ihre Singener Gewerbe-Immobilien in das Immoportal Bodensee einzustellen, um einen regionalen und überregionalen Interessentenkreis zu erreichen.

Stadt Singen und Singen aktiv sind Partner des Gewerbeimmobilienportals Daher können Immobilienangebote aus Singen, die für eine gewerbliche Nutzung geeignet sind, wie Gewerbebauland, Büro-, Produktions-, Lager und Ladenflächen und zum Verkauf oder zur Vermietung stehen, sowohl von Privat als auch von gewerblichen Anbietern kostenlos eingestellt werden.

Singen Congress

SingenCongress
STADTHALLE SINGEN

Ambitionierter Partner von Singen aktiv ist die „Kultur und Tourismus Singen“ insbesondere mit der Stadthalle Singen und dem Holiday Inn Express. Neben Veranstaltungen für ein breites Publikum hat sich das Angebot „Singen Congress“ auf Tagungsveranstaltungen von Verbänden, Institutionen und Unternehmen spezialisiert. Dazu zählt u.a. Rundum-Betreuung und -Beratung zu den unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten, Tagungsmethoden, die Auswahl von Referenten zu Spezialthemen bis hin zu attraktiven Rahmenprogrammen.
Um immer am Puls der Zeit zu bleiben, wie z.B. mit interaktiven Tagungselementen und sich ebenso überregional auszutauschen ist „Singen Congress“ zudem Partner im Forschungsprojekt zur Tagung der Zukunft, das vom Marketing-Netzwerk „BodenseeMeeting“ gestartet wurde.
Umfassende Informationen unter: www.singencongress.de

Überregionale Zusammenarbeit

Stabwechsel bei der Clusterinitiative Bodensee

Nach mehr als 16 Jahren übergibt Dr. Gerd Springe, Sprecher der **Clusterinitiative Bodensee (CLIB)**, das Amt an Dr. Wilfried Jud.

Dr. Jud ist ebenso promovierter Physiker wie Dr. Springe und war Geschäftsführer in mehreren Unternehmen der Verpackungsindustrie. Darüber hinaus hat er bereits in der Arbeitsgruppe Clustergründung mitgearbeitet. Die Verzahnung zu Singen aktiv ist durch seine Singen aktiv Mitgliedschaft gesichert.

Bei einem Wirtschaftscluster handelt es sich um eine geographische Konzentration von horizontal, aber auch in der vertikalen Wertschöpfungskette miteinander verknüpften Unternehmen und Institutionen in einer Region mit komparativen Standortvorteilen. Durch Zusammenarbeit längs der Kette von Forschung und Entwicklung über Produktion bis zum Marketing unter Einschluss der jeweiligen Zulieferer kommt es zu deutlicher Steigerung von Innovationskraft, Produktivität und Qualifikation bis zur Verkürzung der „time to market“.

Die Clusterinitiative Bodensee wurde im Jahr 2000 auf Initiative von Landrat Frank Hämmerle gestartet. Ausgangspunkt war die Idee, zur Stärkung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes der „Vierländerregion Bodensee“ ein grenzüberschreitendes Standortmarketing zu starten und hierzu eine regionale Marketinggesellschaft aufzubauen. Diese Gesellschaft, die Bodensee Standort Marketing GmbH, wurde ebenfalls im Jahr 2000 gegründet und betreut die Geschäftsstelle der Clusterinitiative Bodensee seit ihrer Gründung.

CLUSTERINITIATIVE BODENSEE

Aus der Clusterinitiative heraus wurden 4 Cluster gegründet, 3 weitere aus der Vierländerregion Bodensee traten der Initiative bei. Die Cluster sind als Vereine organisiert. Diese sind:

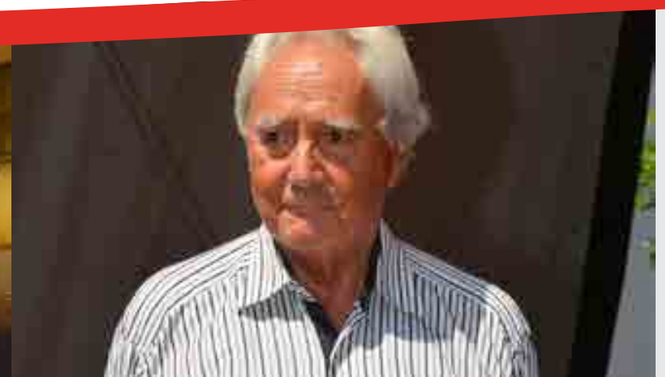
- **Verpackungstechnologie: International Packaging Institute (Schaffhausen)** welches sich unter anderem unter dem akademischen Dach der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz (HTWG) mit einem weltweit anerkannten Masterstudiengang etablieren konnte.
- **Biotechnologie und Lifesciences: BioLAGO Lifescience e.V. (Konstanz)** – Ist das internationale Netzwerk für Life-Sciences in der Vierländerregion Bodensee. Es verknüpft Wirtschaft und Wissenschaft – für Innovationen, höhere Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze.
- **Nanotechnologie: Nano-Zentrum Euregio Bodensee e.V. (Konstanz)** – Ein sogenanntes Querschnittscluster für die Welt der ganz kleinen Dinge. Hauptaufgabe des Kompetenzzentrums mit Sitz an der Universität Konstanz ist der beschleunigte Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft.
- **Digitalwirtschaft und IT: cyberLAGO e.V. (Konstanz)** – Das Kompetenz-Netzwerk ist die zentrale Anlaufstelle in allen Fragen rund um Digitalisierung, IT und IT-Sicherheit in der Region. Dabei geht es sowohl um neue, digitale Geschäftsmodelle und Entwicklungsmethoden, als auch um Erfahrungen im Einsatz neuester Technologien (z.B. Big Data, Cloud-Dienste, Mobile Apps).
- **Ernährungswirtschaft: Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (Weinfelden)** – Ein von den drei Thurgauer Wirtschaftsverbänden (IHK, TGV & VTL) initiiertes Netzwerk mit dem Ziel, vor allem kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) branchenübergreifend entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft besser zu vernetzen.
- **Luft- und Raumfahrttechnik: BodenseeAIRea (Überlingen/Friedrichshafen)** Eine regionale Clusterinitiative zur Stärkung und Weiterentwicklung des Branchenschwerpunktes Luft- und Raumfahrttechnik im Bodenseekreis.
- Locker mit der Clusterinitiative verbunden ist das **Netzwerk Umwelttechnik & Ressourceneffizienz e.V. (Konstanz)** – Hauptziele des initiierten Netzwerks sind die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der im Netzwerk wirkenden Unternehmen durch Ausbau des Technologie- und Wissenstransfers im Bereich der Umwelttechnologie in der Vierländerregion Bodensee.

Die Cluster haben bereits mehr als 500 Mitgliedsunternehmen. Deren Struktur reicht von Start-ups bis hin zu 4 Unternehmen, die auf ihrem Gebiet zu den Weltmarktführern gehören. Die Unternehmen sind durch die Cluster mit mehr als 30 Hochschulen und Forschungseinrichtungen vernetzt.
In den Unternehmen, die den Clusternetzwerken angehören sind in den letzten Jahren mehr als 1.300 Arbeitsplätze entstanden.

Clusterphasen

CLUSTERINITIATIVE BODENSEE

	Analysephase	Initierungsphase	Entwicklungsphase	Etablierungsphase
Zeitraum *	keine Angabe	0 – 3 Jahre	4 – 10 Jahre	Nach 10 Jahren
Beschreibung	Clustermapping in der VLRB (Fitting Cluster <-> Region) Kriterien für den Cluster: - Innovationspotential - Nachhaltigkeit - Qualitative Wachstums-Chancen - Schaffung / Erhaltung von Arbeitsplätzen - Regionale Wertschöpfung Kriterium für die Region: Existenz einer bestehenden wirtschaftlichen Grundstruktur mit komparativen Standortvorteilen: - Geografische Nähe der Akteure in ausreichender Anzahl (kritische Masse) - Einbindung von Leuchtturm-Unternehmen - Hochschulen und Forschungseinrichtungen - Angebot an Aus- und Weiterbildung - Thematisch-marktbezogene Nähe der Unternehmen - Vernetzung mit anderen Wirtschaftsclustern	z.B.: - Akteure identifizieren - Vertrauen schaffen - Leitinterviews führen - Auftaktveranstaltungen - Gewinnung der Gründungsmitglieder - Clusterboard, Clustersprecher	z.B.: - Ausbau des Mitglieder-Pools - Bildung von Projektgruppen - Entwicklung eines Leitbildes - Aufbau von Kommunikations- und Informationsplattformen	z.B.: - Grundlagenforschung einschließlich Projektstart - Informationsaustausch, Wissenstransfer (Wirtschaft und Wissenschaft) - Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel - Organisation von Bildungsangeboten - Produkte, Dienstleistungen und Marken - Mitwirkung bei der Investorenansiedlung und Internationalisierung



Die Clusterinitiative Bodensee dient heute als Dach, um den Erfahrungsaustausch unter den Clustern zu gewährleisten und zur Identifizierung weiterer Clustergründungsmöglichkeiten.

Die Finanzierung der Cluster erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Erbringung von Dienstleistungen und öffentliche Anschubförderung.

Da die Cluster auch Aufgaben mit vorwiegend gesellschaftlichem Auftrag erfüllen (Wissenstransfer, vor allem für KMU´s und das Handwerk, Anregung zu spezifischen Bildungsangeboten, Beitrag zur laufenden Aktualisierung des Praxiswissens der Hochschuldozenten durch die Seminartätigkeit im Rahmen der Cluster, Beratung zu Fördermöglichkeiten für KMU´s, Aufzeigen der wirtschaftlichen Stärken der Vierländerregion Bodensee zur Fachkräftesicherung) sind sie gerade für diesen Teil ihrer Arbeit auf längerfristige moderate öffentliche Mitfinanzierung angewiesen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung im Oktober einer weiteren Förderung zugestimmt.

BIOTechnikum-Truck – ein riesiges rollendes Labor – zu Gast in Singen

Ob in der Medizin, Kosmetik oder in Lebensmitteln – Biotechnologie ist aus vielen Bereichen unseres Alltags nicht mehr wegzudenken. Wie und warum, dass verrät die Initiative BIOTechnikum des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Auf Einladung des bodenseeweiten Netzwerks BioLAGO für Lebenswissenschaften besuchte die Initiative Ende September mit einer mobilen Erlebniswelt Singen. In Kooperation mit der Stadt Singen und Singen aktiv gab es geführte Rundgänge und Karriereinfos, nicht nur für Schüler. Regionale Firmen informierten zudem zu Ausbildung und Karriere in der Branche. Der 17 Meter lange BIOTechnikum-Truck präsentierte sich als Labor, Ausstellung und Dialogforum zugleich. Besucher konnten selbst mit kleinen Versuchen aktiv werden.

Ziel des rollenden Labors ist es, Nachwuchs für Lebenswissenschaften und Technik zu begeistern. Beteiligt waren der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz, der Einblicke in den Arbeitsalltag der Kliniken gab, das Pharmaunternehmen Takeda, dass zu Berufen in der Herstellung von Arzneimitteln informierte sowie das Pharmaunternehmen Bipso, dass ebenso interessante Berufschancen in ihrem Unternehmen herausstellte.

Marke Vierländerregion Bodensee

Vor vier Jahren wurde die Marke „Vierländerregion Bodensee“ aus der Taufe gehoben und 2013 in den Partnerstädten verankert. Unsere Region punktet mit einem ganzheitlichen Angebot: Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort, Urlaubsdestination, Kultur und einmalige Landschaft. Die Marke steht für „Spannende Vielfalt“ - 3 Millionen Menschen - vier Länder - ein See und eine Region.

Interessierte Unternehmen können Lizenznehmer der Marke werden und damit die Bekanntheit ihres Standortes und gleichzeitig der Region herausstellen und dadurch stärken. www.vierlaenderregion-bodensee.info

Botschafterclub Vierländerregion Bodensee

Ziel des Botschafterclubs ist es, die besonderen Standortvorteile der Vierländerregion Bodensee als bedeutenden internationalen Wirtschaftsraumes nach innen und außen zu tragen und damit gleichzeitig auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Der Botschafterclub ist ein Zusammenschluss von engagierten Personen aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung. Werden Sie Markenbotschafter der Vierländerregion Bodensee: www.botschafterclub-bodensee.com

Vierländerregion auf der Expo Real

Als Europas größte Fachmesse für Immobilien und entsprechende Investitionen zählt die Expo Real in München seit Jahren zu den wichtigsten Kommunikationsplattformen für die Wirtschaftsförderungen und Immobilienprojektentwickler der Region.

Für die Vierländerregion Bodensee ist die Messe essentiell, um im Wettbewerb der Regionen als starker Standort mit entsprechenden Projekten, Initiativen und Netzwerken wahrgenommen zu werden.

Als starker Partner in der Vierländerregion präsentierte sich erneut die Stadt Singen gemeinsam mit Singen aktiv. Oberbürgermeister Bernd Häusler zieht ein positives Fazit: „Ich konnte vor Ort wertvolle Gespräche zu aktuellen Singener Projekten führen.“

Auch die Vertreter des Singener Messeteams konnten in München wichtige Kontakte knüpfen und die aktuellen Projekte in der Hohentwielstadt präsentieren.

Am Gemeinschaftsmessestand der Vierländerregion Bodensee präsentierten sich in diesem Jahr neben der Stadt Singen sieben Wirtschaftsförderungen und vier Immobilienprojektentwickler der Region mit konkreten Projektentwicklungen, Gewerbeflächen und Ansiedlungsangeboten.

Regionale Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz

Die Stadt Singen als auch Singen aktiv sind engagierte Partner der regionalen Fachkräfteallianz Landkreis Konstanz. Die regionale Fachkräfteallianz hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Handlungsfeldern zur Fachkräftesicherung auf Ebene des Landes Baden-Württemberg aktiv mitzuwirken. Im Fokus stehen die Themen „Berufliche Ausbildung stärken“, „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“, „Gezielte Zuwanderung“ und „Beschäftigung von Frauen stärken“.

Wenn sich Forschung und Firmen in Ver... see für neue Arbeitsplätze. Hier im Bild eine Physikerin ...

Haufenweise neue Jobs

- Netzwerk aus Firmen und Forschung erfolgreich
- Cluster-Betriebe schaffen 1300 Arbeitsplätze
- Sprecher Gerd Springe gibt Führungsposten ab

VON JÖRG BRAUN

Bodensee/Hegau – Eine öffentliche Einrichtung, die rund um den Bodensee eher im Verborgenen wirkt, aber für buchstäblich haufenweise neue Arbeitsplätze in der Region mitverantwortlich ist, bekommt einen neuen Chef: Die so genannte Cluster-Initiative Bodensee wird künftig vom Singener Wilfried Jud geführt, dem früheren Chef des Singener Alu-Unternehmens Amcor. Jud übernimmt den Posten von Gerd Springe (81), der mehr als 16 Jahre lang diese Wirtschaftsinitiative lenkte und nun aus Altersgründen die Verantwortung abgibt.

Hinter dem Begriff „Cluster“ steckt das englische Wort für Gruppe und Haufen. Und genau darum geht es bei der gleichnamigen Initiative: Um die Ansammlung von Unternehmen und Institutionen aus der Bodenseeregion, die dieser Zusammenschluss gegründet. Der Konstanzer Landrat Frank Hämmerle gab seinerzeit den Startschuss. „Ausgangspunkt war die Idee, ein grenzüberschreitendes Standort-Marketing zu beginnen, um den Wirtschaftsstandort der Vierländerregion Bodensee zu stärken und weiter zu entwickeln“, erklärt Gerd Springe. Er kümmert sich in Singen selbst beim städtischen Marketing-Verein als Verantwortlicher um die Vermarktung der Stadt. Für die See-Region wurde im Jahr 2000 die Bodensee-Standort Marketing GmbH ins Leben gerufen, die sich seit

Landkreis fördert

Der Landkreis Konstanz unterstützt die Cluster-Netzwerke auch finanziell. Die drei Zusammenschlüsse Bio-Lago, Nano-Technologie und Cyber-Lago sowie das Schaffhauser Packaging Institute erhalten jährlich je 20 000 Euro vom Kreis. Zum Verbund gehören außerdem die Netzwerke für Ernährungswirtschaft (Weinfelden), Luft- und Raumfahrttechnik (Überlingen/Friedrichshafen) und lose auch das Umwelttechnik-Cluster (Konstanz). (job)

„In den Netzwerk-Firmen der Cluster am Bodensee wurden 1300 neue Stellen geschaffen.“

Gerd Springe, Singen

arbeiten eng zusammen. Firmen und Forschung sind eng miteinander verzahnt und helfen sich mit Wissen, Kontakten und Kenntnissen zu ihren ganz speziellen Themen.“ Wissen, das rund um den See erarbeitet wird, wird durch die Cluster zusammengeführt. Das bringt dann alle weiter: Unis, Hochschulen, Industrie-Unternehmen, aber auch kleine und mittelständische Betriebe. Zwischenzeitlich hat sich die Cluster-Initiative rund um den See etabliert. Firmen, die gerade erst begonnen haben, sind genau so vertreten wie Weltmarktführer. Zu Letzteren gehören etwa Nestlé, Bosch, die Alu-Firma Amcor in Singen und die Wefa-Gruppe.

Alle Clusterfirmen zusammen stellen rund 15 000 Arbeitsplätze in der Region bereit. Tendenz: Stark steigend. „In den Unternehmen der Cluster-Netzwerke sind in den vergangenen Jahren mehr als 1300 neue Arbeitsplätze geschaffen worden, zumeist hochwertige“, sagt

ECE wird CANO Singen

Investoren stellen die »Marke« des Shoppingcenters vor

Singen (of). Der in den letzten Jahren eingeprägte Name »ECE« für das geplante Shoppingcenter des gleichnamigen Unternehmens aus Hamburg in Singen soll schon bald in Vergessenheit geraten. Denn nun haben Projektleiter Marcus Janco und Architekt Ulf Jelinek im Rahmen einer Medienkonferenz den Namen vorgestellt, mit dem das Shoppingcenter hier auftritt und zum „eigenen Produkt« werden soll: »CANO Singen« soll nach dem Wunsch

Singen aktiv unterstützt die Arbeitsgruppe „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“ und trägt durch eigene Veranstaltungen in Singen im Rahmen der Unternehmerforen, der Veranstaltungen zur Betrieblichen Gesundheitsprävention und der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit zur Fachkräftesicherung bei.

1. Klimagipfel

Die Stadt Singen, solarcomplex, die Bodenseestiftung und die Sparkasse Hegau-Bodensee luden zum lokalen Umweltgipfel ein, an dem auch das neue Projekt „Klimabotschafter“ vorgestellt wurde.

SÜDKURIER NR. 100 | H
SAMSTAG, 30. APRIL 2016

Klimabotschafter, Dozenten und Veranstalter des Klimagipfels machen gemeinsame Sache: Claudia Rehling, Jörg Dürr-Pucher, Ursula Bubeck, Markus Zipf, Bernd Häusler, Dorothea Wehinger, Stefan Rahmstorf, Christiane Kaluza-Däschle und Bene Müller (von links). BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Klimaschutz beginnt vor der Haustür

➤ Stadt veranstaltet einen lokalen Umweltgipfel
➤ Projekt „Klimabotschafter“ soll Bürger motivieren

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Der Klimawandel ist da, nun liegt es an den Menschen selbst. Maßnahmen, auch in kleinem Rahmen, zu ergreifen, um die Folgen einzudämmen. Das wurde auch beim Singener Klimagipfel im Bürgersaal deutlich, zu dem die Stadt Singen, das Singener Energieunternehmen Solarcomplex, die Bodenseestiftung und die Sparkasse Hegau-Bodensee eingeladen hatten. Eingeladen war auch der renommierte Klimaforscher Stefan Rahmstorf, der an der Universität Potsdam lehrt. Zudem wurde das neue städtische Projekt „Klimabotschafter“ vorgestellt, mit dem Bürger zu klimaschonendem Verhalten motiviert werden sollen, unter anderem mit Energiesparberatungen.

Mit eindrucksvollen Simulationen zeigte Stefan Rahmstorf den rund 120 Zuhörern auf, wie sich das Klima verändert hat und dass dies zu mehr als 95 Prozent durch den Menschen selbst verursacht wurde und wird. Besonders in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts habe es so viele Wetterextreme gegeben wie nie zuvor, und der Mittelmeerraum trockne daher geradezu aus. Womit auch eine Erklärung für einen Teil der Flüchtlingsströme gegeben werden könne. Die Stabilität der Kontinentaleismassen sei von großer Bedeutung, doch sei die Westantarktis einem unaufhaltsamen Verfall ausgesetzt. Vermutlich werde es in 300 bis 500 Jahren einen Meeresspiegelanstieg von einigen 100 Metern geben. „Doch wir können selbst etwas tun“, sagte Rahmstorf. „Wir müssen die Emissionen durch fossile Brennstoffe dringend beenden“, nannte er ein Beispiel. Beim UN-Klimagipfel in Paris im Dezember 2015 hätten immerhin alle 196 Staaten unterschrieben und sich jeder auf eigene Ziele festgelegt.

Was der Einzelne tun kann, um etwas für den Klimaschutz zu tun und dabei noch finanziell zu profitieren, zeigte der Solarcomplex-Geschäftsführer Bene Müller mit zwei Beispielen auf. Zum einen sollte jeder Bürger einmal in seinem Haus oder der Wohnung schauen, welche Energieverschwender er hat. So könne etwa ein moderner Heizkessel viel Energie sparen. Weil Photovoltaikanlagen „spektakulär günstig geworden sind“, riet er allen zur Installation, um den Strom selbst zu nutzen. „Wir haben in Singen noch genügend Dächer, wo dies möglich wäre. Wir müssen es einfach nur tun!“

Der Präsident der Bodenseestiftung, Jörg Dürr-Pucher, stimmte zu: „Solarstrom ist der richtige Weg und lohnt sich immer noch“, sagte er. Singen und Radolfzell haben sich deshalb zu einer Solaroffensive zusammengeschlossen. Das Ziel sei, bis zum Jahr 2030 25 Prozent mit Solarstrom zu erzeugen. Heute liege man erst bei rund 7 Prozent.

Der Klimaschutzbeauftragte Markus Zipf appellierte: „Geben Sie dem Klimaschutz in Singen ein Gesicht – werden Sie Klimabotschafter!“ Denn schon kleine Veränderungen alltäglicher Gewohnheiten können in der Summe Großes bewirken, wenn jeder mit gutem Beispiel voran geht. So wie es die Klimabotschafterinnen Ursula Bubeck, Isabella Eisenhart und Claudia Rehling schon machen. „Der Urlaub beginnt für uns mit der Abfahrt des Zuges“, sagt Claudia Rehling. Als vorbildliches Verhalten können Klimabotschafter beispielsweise Punkte wie Verwendung von LED-Leuchten, Umstieg auf Ökostrom, regionales Einkaufen oder möglichst häufiger Verzicht auf das Auto angeben.

Zur Person, zum Projekt

➤ **Stefan Rahmstorf**, geboren 1960 in Konstanz, hat in Konstanz und Ulm Physik und an der Victoria University of Wales physikalische Ozeanografie studiert und arbeitet am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Seit 2000 lehrt er Physik der Ozeane an der Uni Potsdam. Er ist Mitbegründer des Blogs „KlimaLounge“ (siehe unten).

➤ **Das Projekt Klimabotschafter** wird aufgezogen von der Stadt Singen. Ansprechpartner ist der Klimaschutzmanager Markus Zipf, Telefon (0 77 31) 853 16, E-Mail: markus.zipf@singen.de (sgr)

Informationen im Internet
www.wirleben2000watt.com/klimabotschafter
www.scilogs.de/klimalounge

Vesperkirche in der Lutherkirche

„Einmal gemacht ist Tradition“ ist ein geflügeltes Wort in Singen. Einmal gemacht mit soviel Erfolg wie im Januar 2016 erst recht. Daher bietet das „Vesperkirchen-Team“ im Zeitraum von Sonntag, 15. Januar bis Sonntag, 29. Januar 2017 jeweils in der Zeit zwischen 11:30 Uhr und 14 Uhr ein gutes Essen an – „Gemeinsam an einem Tisch“ zur Stärkung von Leib und Seele. Menschen sollen zueinander finden. Arme, Reiche, Wohnsitzlose, Flüchtlinge, normale Bürger aus der Mitte der Singener Gesellschaft. Viele von unseren Mitgliedern und Partnern unterstützen durch Sponsoring im Vorfeld und/oder der Zusage z. B. mit Auszubildenden oder gar ganzen Abteilungen zu bedienen. Jetzt heißt es durch unser aller Dazutun die Vesperkirche mit Leben und vielen Gästen zu füllen.

Ausblick auf 2017

Unternehmerforen

Impulse und Informationen zu aktuellen Themen und Fragestellungen stehen auf dem Programm 2017, Beginn jeweils um 19 Uhr

Ende Januar steht ein ganzes Bündel von steuerrechtlichen Themen auf dem Programm des ersten Unternehmerforums im Neuen Jahr: „Erbschaftssteuerreform, Bürokratieentlastungsgesetz, Gesetz gegen Gewinnverlagerung, Steuerliche Förderung bei Elektromobilität, etc.“. Manfred Kuhn, **Kuhn und Partner** Steuerberater, informiert und beleuchtet die neue Gesetzgebung und deren Auswirkungen. **Dienstag, 24. Januar 2017.**

Ein ganz besonderer Motivator und Stratege referiert zum Thema „Erfolgsstrategie für Unternehmer. Hans-Dieter Zöphel, Geschäftsführer der **Robin Akademie** inspiriert Unternehmer und Unternehmen auf ihrem Weg zum Erfolg. Sein Credo: Erfolg ist die Frage der richtigen Strategie! Die Kunst besteht darin mit den gleichen Kräften wie zuvor ein Vielfaches zu erreichen. **Dienstag, 14. Februar 2017.**

Das **Institut für Demoskopie** aus **Allensbach** genießt weltweit einen sehr guten Ruf als Meinungsforschungsunternehmen. Politikforschung, Analysen zur Markt- und Medienforschung gehören zu den Schwerpunkten. Zu „Aktuellen Untersuchungen zu Auswirkungen der Digitalisierung“ wird Michael Sommer, Experte des Instituts im Oktober referieren. **Dienstag, 10. Oktober 2017.**

Betriebliche Gesundheitsprävention

Psychische Belastungen, Kompetenzaufbau zur Streßbewältigung, wie z.B. mentale und körperliche Stärke sind Themen, die in den Unternehmen und in den Medien zum Thema Betriebliche Gesundheitsprävention diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie geht jeder persönlich, und wie gehen die Unternehmen mit der wichtigen „Ressource“ Mensch um. Gesunde Mitarbeiter sind der wichtigste Erfolgsfaktor in Unternehmen und sind Grundvoraussetzung für Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit.

SINGEN *aktiv : Betriebliche Gesundheitsprävention*

Daher bieten wir auch 2017 Impulsveranstaltungen zum Thema „Betriebliche Gesundheitsprävention“ in Kooperation mit der Audi BKK an. Für das Frühjahr 2017 haben wir wieder Experten zur Betrieblichen Gesundheitsprävention eingeladen. Bitte merken Sie sich schon folgende Termine für 2017 vor, jeweils am **Dienstag um 19 Uhr am 07. März, 04. April** und **25. April 2017.**

6. Wirtschaftsforum – „Der Kunde der Zukunft – wie Werbung wirkt

Unter diesem Hauptthema steht das 6. Wirtschaftsforum Singen am Dienstag, 28. März und Mittwoch 29. März 2017 in der Singener Stadthalle.

Erstmalig findet das Wirtschaftsforum an zwei Tagen statt. Eröffnet wird es am Dienstagabend mit dem renommierten Redner, Autor und Querdenker Karsten Brocke – der „Kaufanreger“.

Mittwoch startet das Tagungsprogramm um 9:30 Uhr mit Key-Note Speakerin Serpin Ünsal zum Thema: „Marketing Fast Forward - Wie Kunden in der Zukunft die Unternehmen herausfordern, Ansprüche an diese stellen und ihre Erwartungshaltungen ändern“, gefolgt von vielen interaktiven Formaten. Anschließend startet das Tagungsangebot und endet mit einem Open Space gegen 18 Uhr. Was erwartet Sie? Sechs verschiedene Workshops, alle mit praktischen und interaktiven Elementen, Praxistipps und Anwendungsbeispielen.

Informationen und Anmeldung unter:
marketing@stadthalle-singen.com

Karsten Brocke

Singen aktiv Mitgliederversammlung

Herzlich laden wir am Dienstag, 9. Mai zur jährlichen Mitgliederversammlung ein. Mitglieder und Gäste sind uns herzlich willkommen. Wir freuen uns 2017 zu Gast bei der Firma Wefa in Singener Süden zu sein.

Im August diesen Jahres hat die umwelt-zertifizierte Unternehmensgruppe Wefa ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Durch das Blockkraftheizwerk wird Strom erzeugt. Die dabei entstehende Abwärme wird durch eine Absorptionsmaschine in Kälte umgewandelt, die zur Einhaltung einer hohen Temperaturkonstanz sorgt. Diese ist wiederum wichtig für den Prozess der Mikropräzisionsfertigung. Eine energieeffiziente Lösung für die Wefa.

Gäste der Mitgliederversammlung haben u.a. die Gelegenheit das Blockkraftheizwerk zu besichtigen.

Stadtfest 23. bis 25. Juni & Mountain-Bike Weltmeisterschaft!

Das letzte Juniwochenende steht wieder ganz im Zeichen des Singener Stadtfestes in der Singener Innenstadt, die ersten Vorbereitungen laufen schon. Wir freuen uns wieder auf viele aktive Mitmacher und gute Ideen aus Singen und der Region. Interessierte können gerne Kontakt zu uns aufnehmen. Wir heißen engagierte Partner und Sponsoren herzlich willkommen!

Besonderes Highlight: Am Sonntag, 25. Juni finden die Mountain-Bike Weltmeisterschaften in Singen und im Hegau statt. Die offizielle Eröffnung wird auf der Sparkassenbühne, unserer Stadtfest-Hauptbühne, am Samstag gefeiert.

Weltmeisterschaften im Mountainbike-Marathon in Singen

UCI 2017 MOUNTAIN BIKE MARATHON WORLD CHAMPIONSHIPS SINGEN GERMANY

Zweimal schon war Singen Gastgeber der Deutschen Meisterschaften, zweimal Standort für Europäische Titelkämpfe und 2017 folgt die Krönung: Der Hegau Bike-Marathon mit Start und Ziel in Singen wird am 25. Juni die Plattform für die UCI Weltmeisterschaften im MTB-Marathon bilden. Die weltbesten Langstrecken-Biker kämpfen im Sommer in der Vulkan-Landschaft um die begehrten „Regenbogen-Jerseys“, die wichtigste Trophäe, die es in diesem Sport zu gewinnen gibt.

Zur Weltbesten gehört auch die dreifache Olympia-Medaillengewinnerin Sabine Spitz. Die Südbadenerin muss man bei diesem hochkarätigen Sport-Event zu den Titelkandidatinnen zählen. Bei den Herren freut sich der Singener Lokalmatador Tim Böhme auf seine persönliche Heim-WM.

Er und seine vielen nationalen und vor allem internationalen Konkurrenten kämpfen auf zwei 49-Kilometer-Runden um den Weltmeister-Titel, die Damen werden auf 80 Kilometern um den WM-Titel fahren.

Zum Hegau Bike-Marathon gehören auch die mehr als 1.000 Hobby-Biker, die jedes Jahr mit dabei sind. Und einige Highlights entlang der Strecke sowie im Rahmenprogramm bei Start und Ziel am Rathaus und verknüpft mit dem Singener Stadtfest.

Mehr Informationen zum Event finden Sie unter:
www.hegau-bike-marathon.de

Verkaufsoffene Sonntage

Leistungsstärke Einzelhandel Singen: Am Sonntag, 07. Mai und am 05. November werden die Einzelhändler der ganzen Stadt wieder ihre Stärken, ihre Begeisterungsfähigkeit und Kundennähe unter Beweis stellen und zum verkaufsoffenen Sonntag einladen. Der Frühjahrstermin steht 2017 unter dem Motto „Leistungsschau Singen“ mit reichem Aktionsangebot und vielen Erlebnisräumen, organisiert vom Vorstandsteam der iG Singen Süd – unserem engagierten Partner: Im Herbst lädt der „Martinimarkt“ unter der Federführung von Singen aktiv mit seinem facettenreichen, kulinarischen, kreativen und sympathisch einladenden Marktangebot ein.

Singen aktiv Abendgesellschaft

Der Termin des Gesellschaftsabends steht schon fest - die Referentin oder der Referent werden noch ausgewählt. Wir laden Sie bereits jetzt zur Abendgesellschaft am Donnerstag, 09. November 2017 in die Singener Stadthalle ein und freuen uns auf Sie, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und Freunde.

Krankenhausjubiläum: „90 Jahre Krankenhaus unter'm Hohentwiel“

Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH

Am 16. November 2017 startet das Klinikum Singen mit einer Buchtaufe im Bürgersaal des Singener Rathauses in sein Jubiläumsjahr. 2018 wird „90 Jahre Krankenhaus unter'm Hohentwiel“ gefeiert. Das Buch von Prof. Helpap lässt 90 Jahre Krankenhausgeschichte und 120 Jahre Stadtgeschichte Revue passieren.

Abschluss

Authentische Botschafter für die eigene Marke sind die eigenen Mitarbeiter eines Unternehmens. Was für kleine und große Unternehmen gilt, gilt genauso für die Menschen unseres Standortes, die hier leben und arbeiten. Unser aller Ziel muss es sein, dass möglichst viele Menschen zu Botschaftern unseres Standortes werden.

Die Stärken der Stadt greifen ineinander wie Zahnräder und verstärken sich gegenseitig. Dies hat dazu geführt, dass unsere Stadt bis weit hinaus in die Region und in das Land einen guten Ruf genießt.

Daher ist uns die Kommunikation der Stärken unserer Stadt nach Innen und Außen ein großes Anliegen.

Seien Sie eine Botschafterin oder Botschafter unserer Stadt und tragen Sie mit Ihrem speziellen Expertenwissen die immer wieder überraschenden Stärken der Stadt Singen stolz nach Innen und Außen.

Wir freuen uns auf Ihre Impulse, unsere gemeinsamen Gespräche und Begegnungen zum Wohle unserer Stadt im Neuen Jahr 2017 und bedanken uns für das entgegen gebrachte Vertrauen.

Ein erfolgreiches Neues Jahr & viel „Fortune“!

Dr. Gerd Springe Claudia Kessler-Franzen

Singen aktiv Standortmarketing e.V.
Erzbergerstr. 8b
78224 Singen
Tel: 0 77 31 / 85 740
Fax: 0 77 31 / 85 882 743
singen-aktiv@singen.de
www.singen.de/singen-aktiv

Layout: Stadt Singen, Hausdruckerei
Druck: Mattes Druck, Singen